

littlepanimausi

# **Black Beauty**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Der Krieg ist vorbei und in Hogwarts gibt es ein paar Neuerungen was die Lehrerschaft anbelangt, doch einer hat seinen Posten behalten. Severus Snape erstrahlt in alter Frische und lehrt seinen Schülern die hohe Kunst des Tränkebrauens. Doch sein Alltag wird ziemlich stürmisch umgekrempt als ein kleiner Engel den Weg in sein Leben findet. Was es mit ihr auf sich hat und wie die ganze Geschichte aussieht werdet ihr erfahren wenn ihr reinklickt.

## Vorwort

Alles gehört JKR, ich verdiene nichts mit dieser Geschichte.

banner von Krissy Black - vielen dank!

das bild ist von sussi1, heißt "nereid" und kann auf deviantart.com gefunden werden.

# Inhaltsverzeichnis

1. Ein kleiner Engel zu Besuch
2. Es beginnt
3. alleinerziehender Vater^^
4. Etwas von Papa und etwas von Mama...
5. Geheime und weniger geheime Geheimnisse
6. Eine neue Sicht auf alte Bekannte
7. Eine kleine Wassernymphe
8. Die erschreckende Wahrheit
9. Freunde und Feinde
10. Mama? Hinter Tor 1, 2 oder 3?

# Ein kleiner Engel zu Besuch

Das Mädchen sah den dunkelhaarigen Mann aus großen schwarzen Augen an. Was für eine Katastrophe! Das konnte doch einfach nicht wahr sein. Doch die Realität schaute ihn aus schnuckeligen Knopfaugen unschuldig an. Er seufzte. Das da vor ihm war seine Tochter, sein eigen Fleisch und Blut. Das wusste er - seit einer Stunde. Er seufzte abermals, noch hatte er sich nicht dazu überwinden können den kleinen Brief zu lesen der neben dem Baby lag. Mit zitternden Händen ergriff er ihn und entrollte das Pergament. Er las:

*„Es kommt mir eigenartig vor dich mit „Lieber Severus“ anzusprechen. Es wäre nicht richtig oder? Wie oft nun habe ich diesen Brief geschrieben, ins Feuer geworfen und erneut begonnen? Es ist nun gleichgültig, du musst es erfahren.*

*Das kleine Mädchen dass nun zweifelsohne in deinen Armen liegt oder vor dir schlummert heißt Serena Halia. Serena weil ich wollte, dass ihr Vorname mit einem S beginnt und Halia weil meine Mutter so hieß.*

*Es ist wohl anderthalb Jahre her, dass wir uns getroffen haben und in einem Anfall von Sympathie beschlossen miteinander zu schlafen. Ich kann mich noch erinnern wie du mich am nächsten Morgen nüchtern aufgeklärt hast, dass du gehen musst und ich dich nie wieder sehen werde. Es war mir egal, schließlich habe ich dich nie geliebt. Es war nur ein One- night- stand, eine einmalige Sache, schneller vergessen als geschehen.*

*Doch das Schicksal hatte andere Pläne mit mir, mit dir und vor allem mit Serena. Es dauerte eine Weile bis ich registrierte, dass ich schwanger war. Eigentlich war es ja unmöglich, ich hatte verhütet und hatte auch bemerkt wie du die entsprechenden Formeln gemurmelt hattest. Serena war eine Schicksalszeugung, ohne Zweifel. Doch Schicksal oder nicht, ich konnte kein Kind gebrauchen und schon gar nicht von einem völlig Fremden. Ich ging ins St Mungos und wollte es abtreiben lassen, doch die Heilerin bekam es partout nicht hin, keiner ihrer Zauber gelang bis sie entnervt aufgab. Auch ihre Kolleginnen hatten keinen Erfolg. Sie baten mich in einer Woche wieder zu kommen. Eine Freundin empfahl mir Muggelärzte, doch auch diese hatten keinen Erfolg und so kam es, dass es für einen Abbruch zu spät wurde. Wohl oder übel behielt ich mein Kind.*

*Ich bekam sie und mit dem ersten Blick auf mein Kind schämte ich mich in Grund und Boden, dass ich dieses schöne Wesen hatte töten wollen. Doch Merlin sei dank hatte es ja nicht funktioniert.*

*Ich hoffe du glaubst mir wenn ich dir sage, dass ich dich informieren wollte, ich wollte es wirklich. Ich wusste ja wer du warst, Lehrer auf Hogwarts, Held des Krieges. Doch bald bekam ich diese Drohungen, mein Leben wurde unsicher, mit Serena floh ich durch halb Schottland. Doch ich weiß, weil du heute diesen Brief in Händen hältst, dass ich es nicht geschafft habe.*

*Kümmere dich gut um mein Kind, unser Kind. Du bist der einzige den sie noch hat.*

*Mit den herzlichsten Wünschen*

*Laine Irving“*

Auf den Brief starrend erinnerte er sich an die Begegnung mit Laine.

## Flashback

Severus hatte Urlaub, im Gegensatz zu dem Glauben vieler Menschen er würde in den Kerkern versauern genoss er es zu reißen. Er war aber dieses Mal nicht weit fort gegangen, nur nach Irland. Er konnte sich noch erinnern als er vor Jahren auf der Suche nach einer Wasserlilie an einen wunderschönen unberührten Wasserfall gelangt war. Dort wollte er heute auch hin und mit etwas Glück würde er auch die seltene Wasserlilie finden.

Er kämpfte sich also durch das Gestrüpp des Waldes und lief wandernd dem Geräusch von plätscherndem Wasser hinterher. Desto näher er ihm kam desto deutlicher hörte er ein weiteres Geräusch, dass mit dem

Geräusch des Wassers zu verschmelzen schien, aber dennoch allein für sich eine gewisse Anziehungskraft ausübte. Er folgte dem faszinierenden Geräusch und schlich sich an den Wasserfall heran. Vorsichtig schob er ein dichtes Blätterwerk vor sich weg um hindurchzuspähen und was er erkannte raubte ihm den Atem. Dort unter dem atemberaubenden Wasserfall badete eine wunderschöne blonde Frau und sang eine alte Melodie die sein Herz zum klingen brachte. Es war wie der Gesang der Phönixe, sie öffnete nicht den Mund, doch er wusste einfach dass sie sang, auch wenn es aus ihm zu klingen schien. Betört von ihrer Schönheit und der übernatürlichen Stimme kam er näher. Als sie ihn erkannte nahm sie erschrocken ihr langes blondes Haar und lies es sich über die Brüste fallen sodass sie wenigstens einigermaßen bedeckt war. Dann setzte sie sich ins Wasser sodass ihre Scham bedeckt wurde und sah ihn unschuldig an.

„Ich wollte dich nicht erschrecken.“, flüsterte er und ohne es zu bemerken lief er von ihr angelockt ins Wasser hinein. Sie legte den Kopf schief und lächelte.

„Ich weiß.“, meinte sie leise „Komm her.“

Er folgte der Aufforderung und lief tiefer ins Wasser hinein und obwohl es eiskalt war wurde ihm wärmer je näher er ihr kam.

„Komm her.“, flüsterte sie wieder, stellte sich hin und ließ ihre nassen Haare wieder ihren Rücken hinabfließen. Somit offenbarte sie ihre ganze Schönheit und lockte ihn näher zu kommen indem sie die Arme von sich spreizte. Er ging direkt auf sie zu und ließ sich von ihr umarmen. Sie war ein wenig kleiner als er selbst doch ihre Wärme schien seinen ganzen Körper zu umhüllen. Sie begann langsam die vorherige Melodie zu summen welche schleichend in ein Murmeln in einer ihm unbekanntem Sprache überging. Ein ungutes Gefühl beschlich ihn doch als sie anfing ihn seiner Kleidung zu entledigen verfloß es so schnell es gekommen war. Währenddessen hörte sie nicht einen Moment auf die leisen Worte zu murmeln und als er schließlich genauso nackt war wie sie lächelte sie auf eine warme Art und Weise und fragte dann hauchend: „Willst du?“. Es auf Geschlechtsverkehr beziehend bejahte er und zauberte ein geheimnisvolles siegerisches Lächeln auf ihre Züge, das leicht gefährlich wirkte. Doch auch dieses Gefühl wurde weggewischt als sie ihn küsste. Er zog ihren zierlichen schönen Körper nah an sich heran verlor sich im Strudel der Gefühle die sie in ihm auslöste.

Als er am Morgengrauen neben der Schönheit am Flussufer erwachte beschlich ihn ein eigenartiges Gefühl. Eine schleichende Angst überfiel ihn und es kam ihm so vor als müsse er um sein Leben rennen. Was geschehen war, war höchst eigenartig gewesen und jetzt da diese Frau neben ihm schlief und sein Verstand zurückgekehrt war fiel ihm das auch auf. Sofort suchte er seine Kleidung zusammen und begann sich hastig anzuziehen. Er bemerkte nicht wie sie währenddessen erwachte und ihn dabei musterte.

„Du gehst?“, fragte sie leise und er fror mitten in der Bewegung ein und starrte sie an. Sie hatte die ganze Zeit kein Wort verloren und sie jetzt sprechen zu hören verlieh der vergangenen Nacht etwas geheimnisvolles, unwirkliches.

„Ja, ich muss fort. Mach dir keine Hoffnungen, ich werde nie wieder zurückkehren.“, erklärte er ihr nüchtern und schloss die letzten Knöpfe seiner Robe, ein schlechtes Gewissen beschlich ihn. Sie war Jungfrau gewesen. Es war ihr erstes Mal gewesen und er hatte gerade ziemlich kaltherzig ab. Aber sein Gefühl hatte ihn nie betrogen, irgendetwas lief ihr ordentlich schief und er wusste, dass er abhauen musste bevor es gefährlich wurde. Sie nickte ihm bloß zu und erhob sich, er wusste nicht wie er reagieren sollte. Sie kam auf ihn zu und umarmte ihn wobei er stocksteif dastand und es über sich ergehen ließ.

„Dann verabschiede ich mich von dir und bedanke mich für unsere Zweisamkeit.“, flüsterte sie mit ihrer betörenden Stimme in sein Ohr, er war nicht fähig zu antworten, nickte bloß und schob sie dann von sich fort. Abermals nickte er ihr zu dann apparierte er vor die Tore Hogwarts.

## **Flashback Ende**

Severus ließ den Brief sinken und betrachtete das kleine Mädchen vor sich, seine Tochter.

„Serena.“, murmelte er ihren Name und das Mädchen kaute zahnlos auf ihrer Unterlippe. „Ich werde den Brief für dich aufbewahren und ich werde gut auf dich aufpassen.“

~~~~~

*So hier beginnt die Geschichte, was sehr oberflächlich erscheint wird noch an tiefe gewinnen, wartets nur ab^^ Ich freue mich schon auf die kommentare!*

*gruß*

*littlepanimausi*

# Es beginnt

Severus saß in dem Sessel vor Dumbledore und seine Tochter saß, mit einem Schnuller bewaffnet auf seinem Schoß. Dumbledore lächelte das kleine Mädchen an und die drückte sich näher an ihren Vater.

„Also erzähl mal, wer ist die kleine Maus?“, fragte Dumbledore

„Meine... Tochter.“, offenbarte Severus

Dumbledore zog die Augenbrauen hoch „Ach?“, fragte er etwas verwundert.

„Ja. Ich habe es auch erst heute erfahren. Die Auroren kamen zu mir und haben sie mir zusammen mit allem was sie an Hab und Gut gefunden haben übergeben. Und mit diesem Brief.“, Severus gab den Brief über den Tisch und der Direktor las ihn flugs durch.

„Stimmt das?“, fragte er schließlich

„Soweit ich das beurteilen kann – ja.“, meinte Severus und fügte an „Ich habe Poppy beauftragt einen Vaterschaftstest zu machen und sie hat das ebenfalls bestätigt.“

Dumbledore zog die Augenbrauen hoch, Severus ging auf Nummer sicher.

Einen Moment herrschte Stille die nur vom Nuckeln des Babys an seinem Schnuller unterbrochen wurde.

„Meinst du, du schaffst das?“, fragte der Direktor schließlich

„Mit ein wenig Hilfe, sicherlich.“

Dumbledore war überrascht über soviel Sicherheit, das hätte er von dem einsamen Mann nicht erwartet. Severus verdrehte die Augen: „Ich kenne meine Verantwortung, sie ist mein Kind und ich habe mich darum zum kümmern. Außerdem weiß ich wie man mit Kleinkindern umgeht, ich hatte eine jüngere Schwester.“

Dumbledore zog erneut die Augenbrauen fast bis zum Anschlag hoch, das hatte er nicht gewusst.

„Sie starb im Krieg, so ziemlich am Anfang. Sie war ein Skuib und keiner wusste, dass sie meine Schwester war.“, erklärte er leise. Serena versuchte sich aus dem Griff ihres Vaters zu befreien und nach einem kurzen Kampf gab er nach und setzte sie auf den Boden. Sofort begann die Kleine herumzukrabbeln und das Büro zu erkunden. Dumbledore sah ihr vergnügt hinterher.

„Wie alt ist sie denn?“

„Rechne mal zurück, anderthalb Jahre zuvor ist es gewesen und neun Monate war sie schwanger, also müsste die Kleine 9 Monate alt sein.“

„Ach dann hat der kleine Engel wohl auch bald Geburtstag.“

„Der kleine Engel“ war gerade dabei an einem der magischen Geräte im Büro zu ziehen. Severus sprang auf und nahm sie sofort von dort weg. Die Kleine piepste und quietschte empört und versuchte noch an das Objekt der Begierde zu gelangen, doch vergebens. Im nächsten Moment ging ein Heulkonzert los das seines gleichen suchte. Die beiden Männer versuchten vergebens das kleine Wesen abzulenken doch es half nichts. Schließlich gab der Direktor ihr sogar den Gegenstand doch sie schob ihn von sich fort. Scheinbar hatte sie ein anderes Problem für das sie einfach nur ein Ventil gesucht hatte.

Der Direktor seufzte und brachte es auf den Punkt: „Sie will zu ihrer Mutter.“

Da dieser Wunsch jedoch nicht zu erfüllen war musste man das Kind irgendwie anders ruhigstellen, nach unzähligen Spaziergängen, Gesangseinlagen und Ablenkungsversuchen schlief sie schließlich erschöpft ein.

Der Direktor begleitete seinen Lehrer mit zu seinen Gemächern wo dieser das Kind auf dem Bett abblud und zum Direktor ins Wohnzimmer kam.

„Nun wie wollen wir das regeln?“, fragte er den Schulleiter.

„Wie wäre es damit? Wir legen die Stunden der Lehrer so dass immer jemand eine oder zwei Freistunden hat und dann so lange auf die Kleine aufpassen kann, im Notfall können wir sie auch eine Weile Poppy, Filch oder mir übergeben.“

Severus sah nicht so aus als wäre er mit dieser Lösung zufrieden.

„Ich könnte mich auch um ein Kindermädchen bemühen.“

„Mitten im Schuljahr?“, fragte der Direktor mit hochgezogenen Augenbrauen zurück, Severus verzog das Gesicht

„Nun gut, dann eben ab nächstem Schuljahr ein Kindermädchen und bis dahin nehmen wir mit deiner Lösung vorlieb...“

Severus wurde davon geweckt das jemand an seinen Haaren zog, fluchend erwachte er und erkannte Serena die mit leuchtenden Augen seine Haarsträhne festhielt. Er entwand ihrem Fäustchen seine Haarsträhne und setzte sich auf. Serena rollte sich herum und krabbelte dann auf ihn zu um mit den Händchen nach oben zu greifen. Seufzend entschied er seine Haare nach hinten zu binden und nahm sie auf den Schoß. Die Nacht war eigenartig gewesen, dauernd war sie erwacht und hatte ihn um seinen kostbaren Schlaf gebracht. Er war wütend gewesen, gestresst und hatte die Nacht damals mit Laine tausendmal verflucht. Es war zwar nicht schlecht gewesen mal wieder mit einer Frau zusammen zu sein, aber dieses Theater war es definitiv nicht wert. Doch jetzt als sie auf seinem Schoß saß und ihn aus unschuldigen schwarzen Augen ansah wurde ihm schon etwas warm ums Herz. Das waren seine Augen in einem wunderschönen kleinen Gesicht. Er seufzte. Verdammtes Kindchenschema...

Er zauberte sich einen Stuhl zu einem sicheren Hochstuhl für die Kleine und setzte sie ins Bad. Dann zog er den Duschvorhang zu und duschte, lugte aber alle zwei Minuten heraus um zu sehen was sie tat. Serena beschäftigte sich derweil damit eine Klopapierrolle auseinander zu nehmen und brabbelte dabei lautstark herum. Nachdem er die nötige Wäsche über sich gebracht hatte und schließlich auch angezogen war, zielte er mit dem Zauberstab auf das kleine Mädchen und übte ein paar Reinigungszauber aus. Sie blinzelte ein paar Mal verwirrt und wurde dann von ihrem Vater aus dem Hochstuhl gehoben. Er ging mit ihr aus dem Bad und durch das Schlafzimmer, erst im Wohnzimmer sah er auf die Uhr und hätte seine Tochter fast vor Schreck fallen gelassen. Die einberufene Lehrerkonferenz hatte vor einer halben Stunde begonnen. Er blickte unschlüssig und gehetzt auf seine Tochter. Es brachte doch nichts, er musste sie mitnehmen. Morgens an einem Sonntag waren sowieso kaum Schüler unterwegs, also machte er sich schnellstens auf dem Weg, nahm viele Geheimgänge und konnte sich einmal über etwas Glück freuen denn er begegnete niemandem.

Serena betrachtete währenddessen interessiert die vielen tratschenden Portraits und Statuen und es dauerte nicht lange da riss ihr Vater mit einer Hand die Tür zum Lehrerzimmer auf und stand sofort im Mittelpunkt des Geschehens.

„Ach da ist ja der kleine Grund unserer hitzigen Diskussion. Ich habe gerade die Pläne verteilt, wann wer auf den kleinen Engel aufpasst.“, meinte Dumbledore leichthin und alle starrten auf Snape und seine niedliche Tochter. Die Tür fiel hinter ihm leise ins Schloss und er setzte sich in Bewegung, er war sich der Blicke wohl bewusst und es gefiel ihm ganz und gar nicht.

„Was für ein niedliches Kind.“, meinte Madam Hooch und knuffte sie in die Wange, sofort reagierte Professor Vektor:

„Ja, dass du sie niedlich findest ist ja klar, du musst ja auch nicht vier Freistunden deiner Woche mit ihr verbringen!“

Snape seufzte auf und meinte dann genervt „Ich bitte hier niemanden um etwas, wenn ihr mir nicht freiwillig helfen wollt werde ich sie eben mit in den Unterricht nehmen müssen.“

„Severus!“, tadelte die Schulkrankenschwester „Sie ist ein Kleinkind und kann nicht solch gefährlichen Gasen und Zutaten ausgesetzt werden. Ganz zu schweigen von der Gefahr eines Unfalls.“

Severus sagte nichts sondern ließ seine strampelnde Tochter auf den Boden wo sie fröhlich ihre Erkundungstour begann.

„Wie könnt ihr nur so verbohrt sein! Sie ist doch so ein niedliches Ding und es ist nur für ein halbes Jahr.“, meinte Professor Flitwick der ihr einen Funkenregen zauberte und sie damit hellauf begeisterte. Fröhlich quietschend versuchte sie die kleinen bunten Punkte zu fassen die wie Blubberblasen bei jeder Berührung zerplatzten.

„Dann zeig mal den Plan.“, meinte Severus und bekam den Plan gereicht. Seine Augen weiteten sich bei einem Punkt „Aurora? Bist du dir sicher, dass das stimmt.“, fragte er verwirrt.

Aurora Sinistra, die Astronomielehrerin wurde prompt rot und meinte dann leise „Ja, also ich mag Kinder... besonders die Kleinen...“

Sie hatte zugestimmt mittwochs und freitags von der 3ten bis zur 6ten Stunde auf das Kind aufzupassen, also insgesamt 8 Stunden in der Woche. Die anderen Lehrer mussten nur 2 bis 4 Stunden in der Woche auf sie acht geben. Severus sah ziemlich perplex die gleichaltrige Kollegin an die unter seinem Blick noch ärger

errötete. Wie zum Dank krabbelte Serena auf sie zu und hielt ihr ihre Ärmchen hin, Aurora nahm die Kleine auf den Schoß und begann mit ihr zu spielen was das Mädchen mit fröhlichem hellen Lachen quittierte.

Als die anderen Lehrer das sahen kam bei ihnen das schlechte Gewissen hoch, sie waren doch so etwas wie eine Familie, mehr als Kollegen. Sie sollten ihm helfen, er würde das gleiche für sie tun, sicherlich mit launischem Murren aber er würde nicht nein sagen. Und wenn Aurora 8 Stunden auf die Kleine aufpasste, was waren dann schon zwei oder vier Stunden?

~~~~~

neus kapi - neuer kommi?

## alleinerziehender Vater^^

Am nächsten Morgen begann dann schon der Spießrutenlauf. Als allererstes passte Professor Babbling auf die Kleine auf, neben Hermine und Harry war sie seit Schuljahresbeginn neue Lehrerin auf Hogwarts und unterrichtete Alte Runen. Hermine hatte Muggelkunde übernommen nachdem sie ihre Schulausbildung beendet hatte und die provisorische Lehrerin die den Posten der Todesserin Alecto Carrow übernommen hatte endlich abgelöst. Auch Harry war als Verteidigungslehrer an seine alte Schule zurückgekehrt.

„Professor Babbling.“, grüßte Snape steif und übergab ihr seine Tochter, sie nahm Serena auf den Arm und lächelte das Kind an. Nach zwei Stunden wurde sie von der Arithmantikprofessorin abgelöst. Und so wurde Serena dann schließlich Hermine übergeben die die letzten beide Stunden auf die Kleine aufpasste.

Severus rauschte direkt nach seinen beiden letzten Stunden nach oben zum Lehrerzimmer und kam Professor Granger entgegen die Serena schwer auf den Armen halten konnte seit diese ihren Vater erblickt hatte. Mitten in der Schülerschar reichte sie ihm die sehnsüchtig dreinblickende Serena mit den Worten „Hier Severus, die kleine Serena hat ihren Papa sehr vermisst.“

Severus nahm sie entgegen und Hermine lief lächelnd an ihm vorbei. Ein Gryffindor sah ihn mit großen Augen an, daraufhin bellte er wütend: „10 Punkte Abzug für dummes Anglotzen eines Lehrers und weitere 15 weil sie uns belauscht haben.“, der Gryffindor verschwand verschreckt, doch auch Serena hatte sich erschreckt und begann plötzlich zu weinen. Verzweifelt versuchte Severus das kleine Mädchen zu beruhigen und zog damit noch mehr Aufmerksamkeit auf sich. Der Versuch Serenas Verwandtschaft mit ihm zu verheimlichen ging den Bach unter...

Den ganzen Abend verbrachte Severus damit sich seine Tochter vom Leib zu halten damit er die Aufsätze korrigieren konnte, doch auch dieses Vorhaben scheiterte kläglich, denn Serena hatte wohl beschlossen, dass sie gerade heute sehr viel Nähe von ihm wollte. Als wäre das an sich nicht schon schlimm genug. Letztendlich schob er die Arbeit von sich und nahm sie auf den Schoß, die Kleine strahlte da sie merkte, dass sie nun endlich seine volle Aufmerksamkeit erlangt hatte. Das herzige Strahlen in ihren Augen ließ den harten Mann weich werden. Er spürte wie sie langsam zu seiner einzigen Schwäche mutierte.

„Serena tu mir das nicht an... lass mich dich nicht lieben, denn alle die ich liebe sterben einen kläglichen Tod.“

Als er am nächsten Morgen erwachte bemerkte er, dass er mit seiner Tochter auf dem Schoß auf seinem Sessel im Büro eingeschlafen war. Die Rücken- und Nackenschmerzen brachten ihn um, doch er schaffte es trotzdem so aufzustehen das er die Kleine dabei nicht weckte. Er legte sie in das Bett und deckte sie zu. Einen Moment blickte er auf sie herab, seufzte und begab sich ins Bad. Nach der allmorgendlichen Prozedur der Beiden wurde Serena heute bei Firenze und Trelawney abgegeben. Während Firenze etwas über „Jungtiere“ philosophierte und Trelawney Böses voraussagte machte sich Snape auf den Weg zu seinen Viertklässlern. Das halbe Jahr über würde er jede Mahlzeit mit der Kleinen zusammen in seinen Räumen einnehmen, hatte er entschieden, denn seine Schüler mussten schließlich nicht alles mitbekommen.

Das was an Gerüchten bereits im Schloss kursierte war schon absurd genug. Hartnäckig hielt sich die Geschichte, dass er die Eltern des Kindes getötet hatte (schließlich war er ja ein Vampir) und dann das Kind hatte zu sich nehmen müssen. Dass es dieser Geschichte absolut an Logik fehlte störte die Tratschtanten überhaupt nicht.

Heute nach dem Unterricht, er hatte gerade Serena von Professor Vektor abgeholt die jetzt total verzückt von dem Kind war, wurde er vom Direktor abgefangen.

„Severus ich verstehe, dass du dich an diesen neuen Rhythmus gewöhnen musst.“, begann der Direktor „Aber ich wünsche, dass du ab nächster Woche wieder gemeinsam mit uns anderen in der großen Halle isst.“

„Aber Albus!“, protestierte Snape

„Kein Aber, die Gerüchte darüber, dass du ihr während wir essen Blut aussaugst werden sonst nur noch mehr gefestigt.“, Albus grinste als sein Lehrer genervt die Augen verdrehte. „Und vielleicht solltest du mal für die Kleine einkaufen gehen.“

„Ich habe keine Zeit Albus, Unterrichten, Vorbereitungen für den Unterricht und dann auch noch Serena... Ich finde einfach keine Zeit!“

Der Direktor nickte, dachte kurz nach und dann erhellte sich sein Gesicht „Aurora hat sie morgen 4 Stunden am Stück, vielleicht kann sie mit ihr zusammen in die Winkelgasse?“

Severus verzog das Gesicht als habe er Zahnschmerzen, aber ihm war auch klar, dass er die Sachen benötigte. In dem Haus in dem tote Laine und die Kleine gefunden worden waren gab es nur Chaos und die Auroren hatten Mühe gehabt überhaupt etwas zu finden das einigermaßen nützlich sein konnte. Resigniert nickte er und meinte „Ich werde mit ihr sprechen.“

Anstatt sich groß mit dem Weg in die Kerker aufzuhalten ging er direkt hinauf zum Astronomieturm, doch der war leer. Er ging also hinüber zu Auroras privaten Gemächern die ebenfalls auf dem Turm, versteckt vor Schüleraugen, lagen. Er war noch nie bei ihr gewesen, er hatte generell wenig mit ihr zu tun. Sie arbeitete vorwiegend abends mit den Schülern und schlief ansonsten Tagsüber und an den Wochenenden. Sie war ein sehr ruhiger zurückgezogener Mensch der kaum auffiel. Sie hatte dunkelrote gelockte Haare und dazu hellblaue Augen, eine eigenartige Mischung fand Severus. Sie öffnete ihm und sah wie immer etwas verschlafen aus.

„Oh Severus, wie kann ich helfen?“, fragte sie mit ihrer dunklen leisen Stimme

„Du wirst morgen Serena beaufsichtigen und ich wollte dich um einen Gefallen bitten.“, meinte er

„Oh ja, ich freue mich darauf.“, meinte sie mit einem strahlenden Lächeln, das sie bereits viel lebendiger wirken ließ.

„Ich brauche einige Dinge für sie.“, meinte Severus und blickte Serena auf seinem Arm an „Aber ich finde keine Zeit sie zu besorgen, es wäre nett wenn du sie morgen mit in die Winkelgasse nehmen könntest und sie mir bringst.“

Auroras Augen strahlten immer noch „Sehr gerne.“, antwortete sie und streichelte Serenas Wange die sie daraufhin verschämt anlächelte „Sie ist so niedlich, du hast solch ein Glück.“, meinte Aurora seufzend.

Severus betrachtete einen Moment lang das Kind und wandte sich dann wieder zu ihr „Wie kommt es eigentlich, dass du so viele Freistunden hast?“

„Ich habe nicht mehr Freistunden als du, nur arbeite ich jeden Abend noch eine Doppelstunde deshalb habe ich Tagsüber mehrere Freistunden. Normalerweise schlafe ich da...“

„Oh.“, machte Severus „Das...“

„Entschuldige dich nicht, ich habe es so gewollt.“, meinte sie hastig und eine unangenehme Stille breitete sich zwischen ihnen aus.

„Ich gehe dann, wir müssen noch essen.“, meinte Severus und wandte sich ab, er blieb stehen, sah über die Schulter und sagte „Danke und Gute Nacht.“

An diesem Abend schaffte er es neben seinen angehäuften Korrekturarbeiten auch noch eine Liste für Aurora zu schreiben. Er hatte ein Wundermittel gefunden um Serena still zu bekommen, er gab ihr einfach einen Ball hinter dem sie dann eine ganze Weile hinterher robbte. Im Moment quietschte sie wieder vergnügt weil der Ball weitergerollt war nachdem sie ihn angestupst hatte. Severus hatte ihn so verzaubert, dass er bei jeder Berührung die Farbe wechselte oder kleine Muster erschienen, somit war Serena beschäftigt. Als er mit seinen Arbeiten fertig war und auf die Uhr schaute erschrak er, es war fast Mitternacht und seine kaum 1 jährige Tochter tollte immer noch fröhlich einem bunten Ball hinterher.

„Serena, Zeit zum schlafen, komm her.“

Er nahm sie unter den Arm hoch und als sie bemerkte, dass ihr Vater sie von dem tollen neuen Spielzeug trennen wollte begann sie weinen.

„Nein Serena, bitte... Shh...“, er versuchte verzweifelt das protestierende Kind wieder ruhig zu bekommen, doch die ließ sich einfach nicht von ihrem Vater beruhigen. Severus überlegte wie er sie von dem Ball ablenken könnte und ihm fiel seine Vorratskammer ein.

Dieser Raum grenzte direkt an sein Büro und hatte eine Tür die ins Wohnzimmer führte. Das besondere an diesem Raum war, dass er für eine Vorratskammer ziemlich groß war und eine atemberaubende

„Fensterwand“ besaß. Diese Wand grenzte an den dunklen See, tagsüber oder nachts bei Mondlicht schimmerte das Wasser wunderschön und ließ einen leuchtenden Schatten in das Zimmer fallen. Er hätte den Raum gerne als Schlafzimmer benutzt aber da er bei Licht nicht schlafen konnte und es als Schande ansah diese riesige Fensterwand hinter einem Vorhang zu verstecken benutzte er den Raum als Vorratskammer und als stillen Ort um sich zurückzuziehen. Er hatte auch einen Ohrensessel an die Fensterwand gestellt in den er sich gleiten ließ wenn er sich mal den Luxus gönnte einfach zu faulenz. Bei gutem Lichteinfall konnte man die Fische, Unterwasserwesen und den Riesenkraken beobachten.

In diesen Raum brachte er nun seine Tochter die sofort verstummte als sie die neue Umgebung sah. Mit leicht geöffnetem Mund begutachtete sie die Fensterwand und das geheimnisvolle Licht das den Raum erhellte.

„Gefällt es dir Serena?“, fragte er leise und lief zur Fensterwand. Serena sah ihn an und blickte dann wieder auf die Fensterwand. Vollkommen verzückt von dem neuen schönen Anblick starrte sie einfach darauf. Severus schmunzelte über ihr Verhalten und setzte sich in mit ihr in den Sessel. Er blickte hinaus in den See und erkannte dass einige Fische träge an ihnen vorbeischwammen, es war wie an einem riesigen Aquarium zu stehen. Serena war total begeistert von dem Anblick und zeigte manchmal aufgeregt auf einen schimmernden Fisch der an ihnen vorbeieilte. Severus konnte ihre Begeisterung absolut teilen, dieser Raum war einer der Gründe warum er gerne hier unten lebte.

„Wenn du groß bist, dann wird das dein Zimmer Serena.“, meinte er leise und es dauerte nicht lange da forderte der aufregende Tag seinen Tribut und der kleine Engel fiel in einen tiefen Schlaf. Dieses Mal trug sie Severus mit sich ins Schlafzimmer und legte sie neben sich. Bevor er einschlief dachte er noch darüber nach auf die Liste zu schreiben, dass er ein Kinderbett brauchte.

~~~~~

bitte hinterlasst mir einen kommi.

## Etwas von Papa und etwas von Mama...

Am nächsten Morgen erwachte Severus von einem lauten Knall und dem darauffolgenden Geschrei. Erschrocken setzte er sich auf und bekam einen halben Herzinfarkt als er Serena zwar nicht auf dem Bett sah aber in der Nähe laut schreien hörte. Aus der morgendlichen Begriffsstutzigkeit erwacht bemerkte er, dass sie unsanft auf dem Boden gelandet war. Das erschreckte ihn noch mehr. Sofort nahm er sie hoch und versuchte irgendwelche Verletzungen auszumachen, auf dem ersten Blick fand er nichts, denn Gott sei dank war sein Bett nicht allzu hoch und damit der Abstand zum Boden auch gering. Trotzdem hastete er aus seiner Wohnung, zog sich mit einer Hand einen Morgenmantel über und versuchte nebenbei das schreiende Bündel Mensch auf seinen Armen zu beruhigen. Er rauschte sofort in den Krankenflügel und schrie lauthals – sogar lauter als Serenas Schmerzschreie – nach der Schulkrankenschwester. Alarmiert kam sie sofort herein und fragte aufgelöst nach dem Grund seines Besuches, schließlich war es noch recht früh am Morgen.

„Serena ist vom Bett heruntergefallen.“

„Was? Ich versteh dich nicht, Serena ist so laut.“

„SERENA IST VOM BETT HERUNTERGEFALLEN!“

„So laut nun auch wieder nicht.“, grummelte die Krankenschwester und nahm ihm seine Tochter ab, nach einer gründlichen Untersuchung und einem Lolly ging es Vater, Tochter und Heilerin wieder gut.

„Nichts gravierendes, ein paar kleine blaue Flecken aber das gehört zum Erwachsenwerden, nicht wahr Serena?“, fragte die Heilerin das Kind und die mampfte fröhlich an dem viel zu großen Lolly herum. „Ach Severus wie ist das eigentlich mit Serena, was isst sie denn?“

„Also ich habe ihr gleich am ersten Abend Brei von den Hauselfen gegeben und sie hat das dann ganz gern gegessen.“

„Hmm... Hast du mal Milch probiert?“

„Natürlich!“, brauste er auf „Ich bin nicht unterbelichtet, jeder weiß dass Babys warme Milch trinken. Aber sie will keine.“

Nach einem langen aufklärenden Gespräch über Babynahrung kam er mit der Kleinen zurück in seine Räume und erweiterte die Einkaufsliste um einige Punkte. Als er die Liste noch einmal durchlas bekam er ein schlechtes Gewissen, schließlich musste Aurora das alles zusammen mit seiner Tochter nicht nur besorgen sondern auch noch herbringen. Er nahm sich vor ihr entgegen zu kommen falls sie noch nicht da war. Währenddessen hatte Serena ihren Ball wieder gefunden und lachte wieder laut. Er kickte den Ball ins Bad und Serena folgte ihm blitzschnell, dann konnte er sich ruhigen Gewissens fertig machen und danach Frühstück.

Serena zum Frühstück zu bewegen war um einiges schwieriger, denn sie war nicht unbedingt gewillt sich von ihrem neuen Lieblingsspielzeug zu trennen. Irgendwie schaffte er es sie dann doch zu füttern, aber schließlich setzte sie sich durch und nahm den Ball mit zum Lehrerzimmer. Resigniert belegte Severus ihn mit einem Verfolgungszauber sodass der Ball ihm hinterher rollte und Serena folgte ihm sowieso wie besessen. Bei den Treppen wurde sie eben einfach hochgenommen und der Ball schwebte ihnen hinterher.

Die Schüler die ihnen begegneten warfen dem kleinen Engel verzückte Blicke zu, trauten sich aber nicht ihr zu nahe zu treten weil der dunkle Professor sie mit bösen Blicken traktierte. Schließlich ließ Severus den Ball ins Lehrerzimmer rollen und setzte sich auf einen der Sessel um Serena beim Spielen zu beobachten. Einige Minuten später stolperte Hermine total hastig in den Raum während sie ein Brötchen im Mund hatte und sich ihren Umhang umband. Schnell nahm sie sich das Brötchen aus dem Mund und fragte ängstlich:

„Ich bin doch nicht zu spät oder?“

Severus amüsierte ihr Verhalten, sie sah fast so aus als wäre sie eine Schülerin die vergessen hatte eine Hausarbeit abzugeben. Er sah auf seine Uhr und schüttelte den Kopf

„Nein gerade noch pünktlich Professor Granger.“, meinte er

„Bitte nennen sie mich doch Hermine.“

Severus verzog das Gesicht, es war nicht das erste Mal, dass sie ihm das anbot. Aber jetzt als er ihre Hilfe in Anspruch nehmen musste streckte er ihr die Hand entgegen und meinte kühl: „Severus.“ Obwohl sie ihn schon längst so nannte. Erfreut schüttelte sie seine Hand und machte ihm dann Platz damit er aufstehen konnte.

„Ach ja, seien sie doch so freundlich und geben sie das hier Aurora, sie wird sie in zwei Sunden ablösen.“,

mit diesen Worten übergab er Hermine den Einkaufszettel und wandte sich zum Gehen. Seine Tochter setzte sich hin und sah ihn mit großen ängstlichen Augen an, er blickte verwirrt zurück. Als er sich jedoch auf den Weg machte begann sie plötzlich zu weinen.

„Was ist denn jetzt schon wieder?“, stöhnte er und nahm sie auf die Arme, sie kuschelte sich schluchzend an ihn und Hermine unterdrückte einen gerührten Seufzer. Er sah aber auch zu niedlich aus mit dem kleinen Mädchen auf dem Arm... aber sie riss sich zusammen.

„Sie scheint zu fremdeln.“

„Bitte was tut sie?“

„Fremdeln.“, erklärte Hermine altklug „Sie unterscheidet zwischen fremden und vertrauten Personen.“

„Aber sie bleibt seit 2 Tagen alleine bei anderen Lehrern.“

„Scheinbar hat sie darauf aber keine Lust mehr.“, antwortete Hermine salopp.

Severus seufzte zur Antwort und Hermine wurde Zeuge eines äußerst entzückenden Gespräches zwischen Vater und Tochter.

„Hör mal Serena, ich muss arbeiten, du kannst nicht mitkommen. Du bleibst bei Tante Hermine, OK?“

Serena sah ihren Vater mit großen Augen an, blickte dann zu Hermine die sie freundlich anlächelte und auf die er gezeigt hatte.

„Schließlich warten meine Drittklässler sehnsüchtig darauf Zaubertränke zu haben.“, meinte er sarkastisch und Hermine streckte die Arme nach der Kleinen aus. Die drückte sich jedoch an ihren Vater und schob ihre Unterlippe vor.

„Bitte Serena, ich hole dich doch auch ab.“, Serena warf ihrem Vater einen herzerreißenden niedlichen bittenden Blick zu, doch der übergab sie rigoros Hermine. Sofort begann das Gebrüll und Geschrei und Serena versuchte sich an ihren Vater zu klammern und ihn noch zu erreichen als würde es um Leben und Tod gehen.

„Serena!“, meinte er streng und sie blickte ihn schluchzend an „Nein!“, setzte er unerbittlich dazu als sie ihm die Ärmchen entgegen streckte. Sofort begann die Kleine wieder nach ihm zu weinen, aber er wandte sich zum Gehen. Weiter als zur Tür kam er aber nicht, dann übermannte ihn das schlechte Gewissen und er ging zurück. Serena klammerte sich wieder fest an ihn und er fühlte sich langsam ziemlich überfordert.

„Was hast du denn plötzlich?“, fragte er sie genervt und Serena drückte sich nur schutzsuchend an ihn. Hermine seufzte und meinte dann niedergeschlagen „Scheinbar mag sie mich nicht.“

Severus blickte sie an und meinte dann barsch „Ach Quatsch! Sie war doch auch am Montag bei dir.“

Hermine seufzte tief, äußerte sich jedoch nicht dazu und meinte nach einer Weile „Ich frage Bathsheda ob sie auf die Kleine achtgeben kann.“

Dann machte sie sich bereits auf den Weg zur Professorin für Alte Runen.

Severus setzte sich mit Serena auf dem Arm in den Sessel und sah sie mit zusammengezogenen Augenbrauen an.

„Was ist nur los mit dir?“, seufzte er und bald stand auch schon Professor Babbling in der Tür

„Ach ich passe schon auf die Kleine auf, scheinbar mag sie Hermine nicht. Sie hatten ja schon am Montag Probleme.“, meinte sie und kam auf die beiden zu. Ohne zu Murren ließ sich Serena von Professor Babbling auf die Arme nehmen und verwunderte ihren Vater.

„Aber so kann das nicht weitergehen. Ich schicke Hermine zu dir, sie soll mit dir zusammen auf sie aufpassen. Die beiden werden die nächsten paar Jahre gemeinsam verbringen müssen.“, meinte Severus und ging bereits zur Tür als Professor Babbling ihn zurückrief.

„Hermine ist auf dem Weg in die Kerker gewesen um deinen Drittklässlern bescheid zu geben.“, meinte sie und fügte an „Willst du dich nicht von deiner Tochter verabschieden?“

Severus sah auf die Kleine herab, die ihn mit schwarzen Knopfaugen unschuldig anblickte. Er seufzte und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange, dann verschwand er und sah nicht mehr das Lächeln von Serena und Professor Babbling.

Severus machte sich schnellen Schrittes auf zu den Kerkern und sah schon von fern Hermine angelaufen. „Professor Granger.“, rief er um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, sie blickte ihn an und korrigiert: „Hermine.“

„Ja, Hermine.“, antwortete er und es hörte sich aus seinem Mund eigenartig an „Gehen sie doch bitte hoch und helfen Professor Babbling, schließlich sollten sie sich mit Serena verstehen lernen.“, es hörte sich weniger wie eine Bitte sondern mehr wie ein Befehl an. Und wie auch in der Schulzeit parierte Hermine mit einem

kurzen Nicken.

Severus machte sich auf den Weg zu seinen Drittklässlern und zerstörte ihre Hoffnungen auf zwei Freistunden als er schnellen Schrittes das Klassenzimmer betrat und die Tür hinter sich zufallen ließ. Mit dem Klingeln das das Ende der Stunde offenbarte blickte er gedankenvoll auf die Uhr. Jetzt müsste Aurora gerade auf den Weg zum Lehrerzimmer sein...

Seine Gedanken schweiften zu der Nacht mit Laine ab. Es war eigenartig gewesen, befriedigend ja, aber eigenartig. Er runzelte die Stirn, irgendwas hatte ihn schon damals ziemlich durcheinandergebracht, deswegen war er auch so schnell wie möglich am nächsten Tag geflüchtet. Er war ein Spion, er konnte sich auf sein Gefühl verlassen und das hatte ihm gesagt das etwas gewaltig schief lief. Spätestens als Laine begonnen hatte etwas zu murmeln was er partout nicht verstanden hatte begann das komische Gefühl, doch irgendwie war es ihm auch unmöglich sich von der Schönheit zu trennen. Er war wie verzaubert... im wahrsten Sinne des Wortes... Und auch heute bekam er den Gedanken nicht zu fassen. Was hatte sie damals nur Gemurmelt? Er konnte sich nur erinnern dass sie letztendlich „Willst du?“, gehaucht und er es natürlich auf ihr Zusammensein bezogen hatte und mit Ja antwortete. Ihr darauffolgendes siegerisches Lächeln hatte ihm bei ihm ein Unwohlsein ausgelöst, dass jedoch bei ihrem nächsten Kuss erstarb. Was sollte er tun, er war schließlich auch nur ein Mann! Und es war damals bereits eine Weile her gewesen, dass er mit einer Frau zusammen war und dann auch noch mit einer solch betörend schönen Frau... Irgendetwas gefiel ihm dennoch nicht an der Sache. Er nahm sich vor Nachforschungen über Laine anzustellen und er würde im Ministerium beginnen....

Recht hatte er schon einmal damit, dass Aurora auf dem Weg zum Lehrerzimmer war. Kaum dass sie es betreten hatte sah sie Hermine mit verschränkten Armen und verkniffenem Gesichtsausdruck auf Serena starren die, in den Armen von Professor Babbling zurückstarrte.

„Hallo allerseits.“, grüßte Aurora und zog die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich. Nachdem alle zurückgegrüßt hatten übergab Hermine ihr den Einkaufszettel und Professor Babbling überreichte ihr Serena. Danach machten sich beide auf zu ihrem jeweiligen Unterricht.

„So mein kleiner Schatz, machen wir ne Shoppingtour? Na?“, Serena gluckste fröhlich als Aurora liebevoll mit ihr sprach und sich mit ihr auf dem Weg nach draußen machten.

Vier Stunden später entließ Severus seine Klasse 10 Minuten früher was diese zu wahren Freudenausbrüchen animierte – natürlich erst als er außer Reichweite war. Er machte sich schnellstens auf den Weg zur Appariergrenze und kam gerade Aurora entgegen.

„Danke Aurora, ich schulde dir etwas.“, meinte er als er seine Tochter und ziemlich viele Tüten entgegennahm.

„Ach was Severus! Es hat mit sehr viel Freude bereitet mit der Kleinen, sie ist so ein niedlicher Spatz.“, schwärmte Aurora „Aber ich muss dich warnen, zum Ende hin ist sie etwas zickig geworden, es scheint ein langer Tag gewesen zu sein. Vielleicht solltet ihr beide ein Bad nehmen?“, mit diesem Tipp verabschiedete sie sich und machte sich auf den Weg zu ihren Unterrichtsräumen. Severus wiegte auf seinen Weg nach unten ab ob er mit der Kleinen zusammen baden sollte. Nach dem langen stressigen Tag kam er zu dem Schluss, dass sie beide ein wenig Erholung verdient hatten.

Als er sich schließlich mit Serena zusammen ins Wasser gleiten ließ entwich ihm ein zufriedener Seufzer und Serena schien auch total begeistert denn kaum hatten sie die Wasseroberfläche berührt plantschte sie schon fröhlich herum. Severus hielt sie vorsichtshalber unter den Armen fest und beobachtete ihr fröhliches Treiben und hörte ihrem lauten Gelächter zu. Es war wirklich entspannend...

Doch plötzlich platschte sie etwas ungeschickt aufs Wasser und spritzte es ihrem Vater direkt in die Augen. Reflexartig ließ er sie los und laut plumpste sie ins Badewasser. Sofort registrierte er seinen Fehler und versuchte sie erschrocken rauszufischen. Aber er fand sie nicht. Panisch suchte er das Wasser ab und zu seiner Verwunderung sah er, dass sie unter Wasser schwamm. Er rieb sich die Augen und sah erneut hin doch sie schwamm zweifelsohne unter dem Wasser wie ein Fisch. Er konnte es nicht glauben... Er wartete einige Zeit und griff sie sich, dann hob er sie aus dem Wasser und sah sie sich genauer an, doch da war keine Veränderung an ihr auszumachen. Wie konnte sie so gut schwimmen? Und so lange die Luft anhalten? Doch da fiel sein Blick auf ihren Fuß der halb im Wasser war. Es waren Schwimmhäute daran! Ungläubig zog hob

er sie höher und sobald ihr Fuß das Wasser verließ wurde er wieder normal. Er steckte sie unter Wasser und tauchte selbst ab um sie genauer zu betrachten und bemerkte, dass sie wie bei der Wirkung von Dianthuskraut Schwimmhäute und Kiemen bekam. Er tauchte wieder auf und ließ sie weiter schwimmen da er ja jetzt wusste, dass ihr nichts geschehen konnte. ‚Von mir hat sie das nicht.‘, kam ihm der Gedanke ‚Aber von Laine...‘

Kaum dass er mit der Kleinen aus dem Bad gekommen war versuchte er sie zum Schlafen zu bringen um schnellstens mit seinen Nachforschungen zu beginnen. Serena tat ihm auch den Gefallen und schlief recht schnell ein, denn scheinbar war der Tag wirklich anstrengend für sie gewesen und das Bad und ihre Schwimmkünste hatten sie wohl zusätzlich ermüdet.

Er strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und küsste ihre Stirn. ‚Du bist ihr wirklich sehr ähnlich.‘, dachte er und betrachtete das kleine Mädchen in seinem Bett. Er erinnerte sich noch, dass er Laine bei einem Wasserfall und dem dazugehörigen Fluss kennengelernt hatte indem sie badete.

Sofort machte er sich auf in sein Arbeitszimmer und suchte dort nach magischen Wesen die mit dem Wasser in Verbindung gebracht wurden. Doch da er dort fast ausschließlich Fachliteratur über Zaubertränke hatte musste er ins Wohnzimmer. Aber auch dort fand er nichts, denn dort lag hauptsächlich Unterhaltungsliteratur. Er warf einen Blick in sein Schlafzimmer indem Serena friedlich schlummerte und murmelte ‚Ich komme gleich wieder.‘, dann machte er sich auf zur Bibliothek. Dort angekommen suchte er sofort nach den entsprechenden Büchern, sammelte alles zusammen was er brauchte und hinterließ Madam Prince eine Nachricht, dass er die Bücher hatte. Zurück in seinem Wohnzimmer legte er alle auf den kleinen Beistelltisch ab und begann mit seiner Arbeit...

Als es Mitternacht schlug streckte er sich und sah auf seine Notizen herab. Er hatte bereits einige Wasserwesen herausgeschrieben und die die in Frage kamen näher untersucht. Seine Liste umfasste nun nur noch folgende Wesen: Najaden, Undinen und Sirenen. Sie waren alle drei gefährliche Wesen und wenn er sich jetzt im Nachhinein durchlas was sie alles mit ihm hätte tun können fuhr ihm ein kalter Schauer über den Rücken. Najaden waren für ihre Eifersucht bekannt, eine hatte ihren Liebhaber erblinden lassen da er ihr untreu war. Undinen ertränkten ihre Geliebten, es sei denn man heiratete sie. Und Sirenen lockten Seefahrer an um sie zu töten. Scheinbar war er dem Tod nur knapp entronnen. Jetzt wo er darüber nachdachte dürften auch die Sirenen nicht in das Schema passen, deshalb strich er sie ebenfalls durch. Blieben noch die Najaden und die Undinen. Auch die Undinen schienen ihm zweifelhaft denn sie hätte mit Leichtigkeit die Möglichkeit gehabt ihn zu ertränken und er hatte sie ja schließlich nicht geheiratet. Aber er blieb sich unsicher und deshalb behielt er die Undinen mit in seiner Kalkulation.

~~~~~

So! ab hier beginnt der interessante teil^^ die einleitung ist damit abgeschlossen und alle aufgetretenen ungereimtheiten werden ab jetzt vertieft und zum ende hin aufgelöst. mit ein paar kommis gehts übrigens schneller :D

# Geheime und weniger geheime Geheimnisse

Es klopfte lautstark an seiner Tür, murrend öffnete er die Augen. Wer war das? Er bemerkte, dass er über seinen Notizen eingeschlafen war und riskierte einen Blick auf die Uhr. Vor Schreck viel er vom Sofa, als er bemerkte dass er in 5 Minuten Unterricht hatte. Es klopfte erneut.

„Einen Moment.“, schrie er und stopfte sich sein Hemd zurück in die Hose. Er hastete an die Tür und massierte sich dabei den schmerzenden Nacken. Als er öffnete blickten ihm zwei Katzenaugen hinter einer eckigen Brille entgegen.

„Minerva.“, grüßte er

„Severus, du solltest das Mädchen vor 10 Minuten – wie siehst du denn aus?“

Severus seufzte „Komm rein.“, meinte er und ließ sie in sein ziemlich unordentliches Wohnzimmer hineinspazieren. Serena kam gerade gähmend aus dem Schlafzimmer gekrabbelt.

„Ich bin über meinen Notizen eingeschlafen, nimm Serena bitte mit.“, erklärte er während er im Schlafzimmer verschwand. Minerva nahm Serena auf den Arm und schnüffelte dann, kurz darauf erklang ihre Stimme lautstark:

„Severus! Hast du ihre Windeln gewechselt???“

Ein unwilliges Brummen drang aus dem Raum „Schwing deinen Zauberstab, schließlich bist du eine Hexe! Und eine Lehrerin obendrein!“

„Ahja und in was soll ich ihren... Output verwandeln?“

„Etwas Wohlriechendes wäre zur Abwechslung ganz nett.“

Minerva verdrehte die Augen und zog dann ihren Zauberstab um den Inhalt von Serenas Windeln verschwinden zu lassen und ein paar Reinigungszauber auf sie zu legen.

„Komm wir gehen essen Serena, dein Vater muss sich schnell fertig machen – sehr schnell.“, sagte Minerva und machte sich mit Serena bereits auf den Weg zur Lehrerstation.

Severus unterdessen versuchte sich wenigstens einigermaßen vorzeigefähig zu machen. Doch in seinem Kopf spukte Laine herum. Er musste daran denken was er gestern herausgefunden hatte. Ein Abstecher in die Bücherei wäre heute unabdingbar. Schnellstens und mit knurrendem Magen machte er sich auf den Weg zu seinen Schülern. Obwohl er einige Minuten zu spät war saßen alle auf ihrem Platz und gaben keinen Mucks von sich als er eintrat und die heute Aufgabe auftrug.

Nach den ersten beiden Stunden raste er hoch zur Lehrerstation und holte seine Tochter ab, heute hatte er sie selbst 2 Stunden lang. Da er mit ihr nicht zur Bücherei gehen konnte, besorgte er sich etwas zu essen und versuchte dabei ein Auge auf sie zu werfen. Serena malte derweil ein Pergament voll.

Kaum dass er fertig war betrat Professor Flitwick den Raum und löste ihn ab sodass er noch seinen Unterricht beenden konnte. Danach holte er Serena ab und übergab sie kurzerhand Potter der sonst nie auf die Kleine aufpasste, denn er hatte nur Nachmittagsunterricht und dort waren die Plätze schon vergeben. Er hatte es sich so freigehalten damit Ginny auch arbeiten gehen konnte und er solange auf James achtgab.

„Potter.“

„Professor.“

„Hier, passen sie ne Stunde auf sie auf, das schaffen sie doch oder?“

Harry starrte auf das Kind welches ihn zahnlos anlächelte.

„Ja, also... ich bin bei Hermine wenn Sie sie abholen möchten.“, gab er nach, denn er konnte einfach nicht den ersten Wunsch den Snape nach dem Krieg an ihn richtete abschlagen. Es war ein Schock für seinen ehemaligen Lehrer gewesen, dass er und Hermine nach Hogwarts zurückgekehrt waren. Genauso wie es ein Schock gewesen sein müsste überlebt zu haben, vermutete Harry und nahm die kleine Tochter des Tränkemeisters an sich. Als dieser außer Sichtweite war murmelte Harry „Und du warst sicher auch ein Schock für deinen Vater.“

Harry hatte sich nie mit Severus ausgesprochen, es war so als wären sie wieder Schüler und Lehrer, nur dass Snape nun keine Macht mehr über ihn hatte und es deswegen entschieden weniger Reibereien gab. Vielleicht lag es auch daran dass sie sich gepflegt aus dem Weg gingen, was nicht besonders schwer war denn Harry aß jede Mahlzeit Zuhause bei seiner Familie und war auch sonst nur zum Unterricht oder um Hermine zu besuchen in Hogwarts.

Snape ging während Harry auf seine Tochter achtgab die Regalreihen der Bibliothek ab. Irgendwo musste es doch nähere Informationen über Wasserwesen geben, dachte er. Mit dem Finger fuhr er die Buchrücken entlang und bewegte seine Lippen während er die Titel murmelte.

„Suchst du etwas Bestimmtes?“, hörte er jemanden hinter sich fragen, als er sich umdrehte erkannte er Madam Pince die ihn mild anblickte. Keine der Insassen Howarts wusste, dass er und sie verwandt waren. Sie war die Cousine seiner Mutter und hatte als er auf Hogwarts war immer ein waches Auge auf ihn geworfen.

„Ja, ich suche etwas über Wasserwesen, wenn du mir helfen könntest?“

„Aber natürlich mein Junge.“, meinte sie und ließ erst die Bücher auf ihrem Arm an die Theke schweben, dann winkte sie ihm und führte ihn an das richtige Ende des Regals.

„Wenn du noch etwas brauchst komm einfach zu mir vor. Ansonsten kannst du auch Miss Granger fragen sie hat vor einiger Zeit etwas zu diesem Thema ausgeliehen. Sie sitzt dort hinten.“, die Bibliothekarin zeigte auf einen der Tische weit hinten in der Bibliothek, wo Hermine tief über einem Buch gebeugt saß. Er nickte Madam Pince zu und machte sich daran entsprechende Bücher zu suchen. Als er eine Auswahl an Bücher getroffen hatte setzte er sich ebenfalls an einen der Tische und blätterte sie durch. Manchmal dachte man auf den ersten Blick ein Buch würde in Frage kommen, doch bei näherem Hinsehen entpuppte es sich als wertlos für weitere Nachforschungen, darum wollte er bereits jetzt eine engere Auswahl treffen. Es vergingen einige Minuten dann hörte er nah bei sich einen erschrockenen Laut und sah auf.

Hermine presste ein Buch an ihre Brust und starrte auf den Stapel Bücher die vor ihm ausgebreitet lagen.

„Gibt es irgendein Problem?“, fragte er und sie sah fast ertappt von den Büchern zu ihm auf, einen kurzen Moment lang sah er Schrecken in ihren Augen dann schüttelte sie schnell den Kopf.

„Nein... ich... ich habe bloß bemerkt, dass ich schon längt oben sein müsste, Harry wartet auf mich.“, erklärte sie und er nickte obwohl er ihr kein Wort glaubte.

„Nun, ich begleite Sie, wenn Sie einen Moment warten würden?“

Hermine nickte perplex und folgte ihm ans Regal, wo er fein säuberlich und ohne jede Hast die Bücher wegräumte die er aussortiert hatte. Den Rest nahm er mit nach vorne und kopierte mit einem Zauber die Titel damit er diese auf eine Liste übertragen konnte um seinen Namen darunterzuschreiben. So konnte er sie schließlich ausleihen.

„Das ist ja toll! Kannst du mir diesen Zauber beibringen?“, fragte Hermine begeistert.

Er runzelte die Stirn, nickte jedoch, denn er schnupperte eine Möglichkeit ihrem Geheimnis, denn sie hatte zweifelsohne eines, auf die Spur zu kommen.

Schließlich verkleinerte er die Bücher und folgte Hermine zu ihren Räumen, wo sie Harry und Serena antrafen. Beide bemerkten die Neuankömmlinge nicht.

„Na komm schon Serena, das kannst du auch allein.“, meinte Harry gerade, er hatte Serena an den Händen gefasst und half ihr dabei zu laufen.

„Kommen Sie bloß nicht auf die Idee sie loszulassen.“, knurrte Snape und Harry erschrak so sehr, dass er sie beinahe tatsächlich losließ.

„Oh ihr seid zurück.“, meinte Harry und nahm Serena auf den Schoß, diese bemerkte ihren Vater und streckte sich diesem bereits sehnsüchtig entgegen.

„Pap!“, meinte sie auffordernd und zauberte ein Grinsen auf Harrys und einen erstaunten Ausdruck auf Severus' Züge, Hermine entwich ein gerührtes „aahh“

Severus nahm seine Tochter auf die Arme und ein echtes Lächeln erschien auf seinen Zügen.

„Wow, Professor das ist ein denkwürdiger Tag!“, meinte Harry „Ich hab eine kleine Feier an dem Tag veranstaltet als James mich zum ersten Mal Papa gerufen hat.“

Snape meinte nur „Sie hat ja nicht Papa gesagt.“, drehte sich um und ging. An der Tür hielt er an und warf über die Schulter ein Dankeschön in den Raum. Dann war er weg.

In seinen Räumen angelangt setzte er Serena in ihre magische Laufhilfe und ging sich etwas Bequemes anziehen. Als er schließlich in Hose und Pulli gekleidet herauskam war Serena gerade dabei einen Keks aus der Schüssel auf dem Wohnzimmertisch zu stehlen. Sie streckte dabei nicht nur ihren Arm sondern auch ihre Zunge aus und biss darauf herum. Severus schüttelte den Kopf und ging auf sie zu, dann gab er ihr den Keks und ging in sein Arbeitszimmer um Arbeiten zu korrigieren.

Es dauerte nicht lange da gesellte sich seine Tochter zu ihm und lief in seinem Büro herum. Durch die Laufhilfe kam sie aber nicht an die Dinge darin heran. Bevor sie anfangen konnte sich darüber zu beschweren

klopfte es an der Tür.

„Herein.“, meinte Severus abwesend und eine Dame mit großem schwarzem Spitzhut betrat den Raum „Aurora?“, fragte Severus verwundert und zog die Augenbraue hoch.

Die Astronomielehrerin errötete ein wenig und spielte mit ihren Fingern herum

„Ja also...“, stotterte sie und blickte dann auf Serena die sofort zu ihr gestürmt war und ihr die Arme entgegenstreckte. „Ich hab die Kleine vermisst.“

Severus blinzelte zwei Mal verwirrt und meinte dann: „Scheinbar hat sie dich auch vermisst.“

Serena machte auffordernde Laute damit sie endlich aus der Laufhilfe herausgezogen wurde und dieser Wunsch wurde ihr auch prompt gewährt.

„Oh sie ist so niedlich!“, meinte Aurora entzückt als sie die Kleine auf den Armen hatte. Severus betrachtete seine Kollegin, ihm fiel auf wie wenig er sie doch kannte.

„Hast du keine Kinder?“, fragte er völlig unverhofft

Sie schüttelte traurig den Kopf „Nein, mein Mann und ich wollten damals noch keine, Karriere und so, du weißt schon... Und nach seinem Tod hatte ich keinen Partner mehr.“

Severus nickte und wandte sich wieder den Arbeiten zu. Aurora ging derweil mit Serena spazieren.

Etwa eine halbe Stunde später stürmte sie völlig durchnässt mit einer fröhlich quietschenden Serena auf den Armen in seine Räume.

„Severus sie... sie kann...“

„...schwimmen wie ein Fisch? Ich weiß.“

Aurora starrte ihn verwundert an und nickte dann „Sie ist direkt in den See gekrabbelt bevor ich sie aufhalten konnte und ist dann losgeschwommen...“

Sie ließ Serena auf den Boden und trocknete sie mit einem Zauberspruch ab, dann wandte sie auf sich denselben an.

„Und du bist ihr sofort rettend in den See gefolgt?“, fragte Severus amüsiert und Aurora zog eine beleidigte Schnute

„Aber natürlich!“, meinte sie und blickte dann auf das Kind herab „Ich würde diesen bezaubernden Engel doch nicht ertrinken lassen...“

Serena versuchte derweil sich an ihrem Hosenbein heraufzuziehen und atmete erleichtert aus als Aurora ihr zu Hilfe kam und sie an den Armen festhielt.

„Ma.“, meinte die Kleine dann zu ihr und Aurora schmolz fast vor Entzücken dahin.

„Och ist das aber niedlich! Sie hat mich Mama genannt!“

Severus verdrehte die Augen und erwiderte vorsichtshalber nichts darauf. Sollte sich Serena eben eine Ersatzmutter holen wenn sie wollte. Solange er der Vater blieb war ihm das herzlich egal.

~~~~~

Die Geschichte wird noch in Serenas Schulzeit spielen, aber ich lasse sie nicht erwachsen werden so wie es aussieht. also es wird noch eine Weile dauern. Wisst ihr was ich herausgefunden habe? desto länger ich die Geschichte stehen lasse umso mehr kommis bekomme ich^^ also werdet ihr aufs nächste kapitel wohl ein wenig warten müssen :D muahhahahahaha

## Eine neue Sicht auf alte Bekannte

*Erst einmal riesengroßes Sorry an alle Leser. mein PC ist ordentlich im Arsch und ich hab gerade mit meinem Studium begonnen. Also haben mein PC und meine Beschäftigung verhindert dass ich weiterschreibe. Es tut mir leid - echt! Mein Pc ist zwar immer noch nicht ganz ok aber ich schreibe jetzt einfach direkt so weiter, was eine eigenartige neue Erfahrung für mich ist. Also falls es nur so von Rechtschreibfehlern wimmelt und alles vollkommen unlogisch ist - sorry^^!*

*Genug Gelaber: Es geht weiter:*

-----

Severus saß in seinem Wohnzimmer, Serena hielt Mittagsschlaf - um ehrlich zu sein hatte er sie schlafend gehext, vielleicht war das keine besonders gute Erziehungsmethode aber wenigstens hatte er mal fünf Minuten seine Ruhe und sie trug ja keinen Schaden davon.

Jedenfalls versuchte er gerade die Informationen die er aus dem Ministerium gekriegt hatte zu verarbeiten. Er hatte nach einem Wasserwesen mit den Namen Laine gefragt, man konnte damit nicht viel anfangen und hatte ihm eine Liste von Wasserwesen geschickt. Natürlich war es eine Unverfrorenheit dass das Ministerium persönliche Daten einfach so herausgab, aber noch wurden die Gesetze die magischen Wesen und Halbblüter betreffend nicht geändert und somit war es noch möglich sich solche Informationen zu beschaffen.

Es war eine Heidenarbeit denn es gab eine Menge Wasserwesen und da er nicht wusste ob er nach einer Undine oder einer Najade suchte wurde es noch schwieriger. Außerdem gab es außer den registrierten noch wild lebende Wasserwesen. Sie könnte also auch gar nicht auf der Liste sein...

Es klopfte und Severus schreckte auf. Er legte die Liste auf seinen Tisch und ging an die Tür um denjenigen der ihn störte sofort an der Tür abzuspeisen.

"Severus! Hast du Zeit?", fragte seine Kollegin

"Nein.", er war bereits dabei die Tür zu schließen da fiel ihm ein dass er ihrem Geheimnis auf dem Grund war, er seufzte "Was wollen sie Professor Granger?"

"Hermine."

"Wie auch immer."

"Du wolltest mir doch beibringen wie man diesen Zauber für die Bibliothek benutzt..."

Er seufzte innerlich noch einmal, ja das "wollte" er... Er öffnete die Tür und ließ sie in sein Wohnzimmer eintreten, Hermine sah sich gespannt um und lief wie magisch angezogen direkt an das Bücherregal.

"Die hab ich auch gelesen! "Die dunkle Verdammnis" von Celest Black. Ein tolles Buch über Vampire."

Er zog eine Augenbraue hoch, dass sie alles verschlang was nicht bei drei auf dem Baum saß war keine Neuigkeiten, aber er hätte nicht gedacht dass sie auch mit nahezu dunkelmagischen Büchern vertraut war.

"Sie wissen welchen Ruf diesen Buch hat.", meinte er nüchtern und setzte sich auf sein Sofa.

"Es war einmal auf der schwarzen Liste des Ministeriums, wurde aber wieder weggenommen und in einer neuen Auflage gedruckt..."

Er lächelte einsichtig, aber natürlich, wie hatte er nur denken können sie habe die alte Auflage gelesen.

"...ich fand die alte jedoch besser." Er zog verwundert eine Augenbraue hoch, was sie mit einem Lächeln quittierte und dann unschuldig mit den Achseln zuckte "Ich mag das Original lieber als Kopien und genauso wie nicht alles Gold ist was glänzt ist auch nicht alles was schwarz ist böse. Man muss eben die Graustufen kennen. Es ist so wie mit Schönheit - es kommt auf den Betrachter an. Wer dieses Buch liest um Vampiren zu helfen kann viel lernen."

Er nickte knapp und bot ihr einen Platz an, er war beeindruckt. Soviel Einsicht hätte er von der kleinen Granger nicht erwartet. Scheinbar war sie mit der Zeit gewachsen und er hatte wohl immer noch hinter ihrem jugendlichen Aussehen das denkende Drittel des goldenen Trios vermutet.

"Whiskey?", fragte er während er sich selbst Glas und Flasche heranschweben ließ.

"Nein danke, ich trinke nicht.", antwortete sie.

Bald begannen sie zu reden und er erklärte ihr den Zauber, es dauerte aber nicht lang da war dieser auch schon längst vergessen. Erst als aus dem Schlafzimmer ein Gewimmer zu ihnen drang entschuldigte sich Severus um nach seiner Tochter zu sehen und erschrocken bemerkte Hermine dass es bereits fast Mitternacht war.

"Ich werde besser gehen, morgen habe ich Unterricht und wir könnten ja ein andermal...", sie ließ den Satz offen und lächelte

"Sicherlich.", antwortete er und verschwand im Schlafzimmer während Hermine lächelnd sein Wohnzimmer verließ und beschwingten Schrittes ihre Räume aufsuchte.

Severus nahm seine Tochter auf dem Arm, die sich in seinen Armen langsam beruhigte.

"Das war ein schlechter Augenblick zum Erwachen Serena...", murmelte er und bereute es irgendwie dass Hermine gegangen war. Sie hatten ein sehr interessant fachliches Gespräch geführt das seiner Meinung nach viel zu schnell zu Ende war...

Am nächsten Tag gab er jeder seiner Klassen irgendeine Schreibaufgabe, was diese mit einem genervten Seufzen quittierten, ihn jedoch ansonsten in Ruhe abreiten ließen. Somit konnte er die nächsten Seiten durcharbeiten. Dabei fiel ihm auf dass in der Liste eine Seite fehlte. Da nur die ersten Nachnamen die mit E begannen fehlten und Laines Nachname ja mit I begann, störte ihn diese Tatsache nicht weiter, er hatte die Seite sicherlich nur verlegt.

Als er mit dem Unterricht fertig war holte er Serena ab und ging mit ihr zu Poppy um ihr Blut nochmals untersuchen zu lassen. Vielleicht würde das Aufschluss über ihre Herkunft bringen.

"Aber sicher doch, kein Problem.", antwortete die Schulkrankenschwester als er sein Anliegen vorbrachte "Die Proben werde ich ins St Mungos schicken, es könnte deshalb eine Weile dauern."

"Kannst du sie nicht selbst auswerten?", fragte er während er seine schreiende Tochter festhielt, die die Prozedur schon kannte und sich gegen den Stich wehrte. Poppy ließ sich von ihrem Gezappel nicht stören und zapfte ihr ein paar Tropfen Blut ab. Während sie ein buntes Pflaster auf die Stelle klebte und ihr einen Lolly reichte erklärte sie ihrem Vater:

"Nein kann ich nicht, ich habe leider die benötigten Utensilien nicht - Blutuntersuchungen sind wie du weißt in der Zaubererwelt nicht üblich. Nur wegen einem Vaterschaftstest oder einer seltenen Krankheit kommen sie zum Einsatz, deshalb brauche ich normalerweise auch nichts zum auswerten."

Severus nickte und nahm seine Tochter mit. Er erwartete die Ergebnisse bereits gespannt.

-----  
Wer war noch gleich der Meinung dass ich Aurora und Severus zusammenbringe? ;)

Kommis sehr erwünscht.

# Eine kleine Wassernymphe

Einige Wochen später konnte Serena bereits laufen und tapste ihrem Vater überall hinterher. Das schlechte daran war, dass sie auch ab und zu ausriss und dann wieder eingefangen werden musste. Severus hatte es mit säuerlicher Miene hingenommen, dass er mit ihr am Frühstückstisch sitzen sollte, aber sich geweigert sie vor allen Leuten zu füttern. Erst hatte Hermine angeboten das zu übernehmen, aber nach einem lauten Heulkonzert Serenas übernahm Aurora diese Aufgabe und tauschte auch gleich den Platz mit Hermine.

„Na, meine Süße, fertig?“, fragte Aurora während sie Serena den Mund abwischte, Severus verdrehte aus Gewohnheit die Augen.

„Nimmst du sie direkt mit ins Lehrerzimmer, es liegt auf deinem Weg.“, bat Severus und Aurora nickte begeistert.

Als Severus aus der Halle rauschte hörte er zwei Fünftklässler flüstern und näherte sich ihnen lautlos.

„...deswegen denk ich, dass die ein Paar sind!“

Das Mädchen mit dem sich der Junge unterhielt seufzte und antwortete: „Nur weil Professor Sinistra das Mädchen füttert heißt es nicht, dass sie die Mutter ist. Außerdem hat niemand bisher bewiesen, dass es überhaupt seine Tochter ist – schließlich ist sie so süß und hübsch!“

„Ich habe öfter gesehen wie die beiden mit dem Kind zusammen irgendwo standen, ich denke sie sind ein Paar!“

„Na ja, ich muss zugeben, dass sie beide etwas von einem Vampir haben...“

In diesem Moment platzte Snape endgültig der Kragen.

„100 Punkte Abzug für Sie Mr. Tracey, wegen Verbreitung von irrwitziger, idiotischer und unrealistischer Gerüchte und 100 Punkte Abzug für Sie Miss Beerbaum, weil Sie Lehrer beleidigen und jetzt ab in den Unterricht!“

Die beiden Schüler sahen ihn mit weit aufgerissenen Augen an, machten aber dann dass sie weg kamen denn mit einem wütenden Snape war nicht zu spaßen. Eigentlich auch nicht mit einem nicht wütenden Snape...

Nach diesem Zwischenfall war es klar, dass die erste Klasse die Severus unterrichtete sich auf eine „bombige“ Stimmung gefasst machen konnte.

Severus lag auf dem Sofa und massierte sich selbst die Schläfen, nach einer Weile vergrub er die Hände in den Haaren und fuhr dann langsam hindurch. Sein Kopf hämmerte wie wild und Serenas lautes Lachen, dass aus dem Schlafzimmer drang während sie dort spielte half nicht weiter. Er stöhnte leise gequält. Im nächsten Moment spürte er an seinen Schläfen grazile Finger die sanften Druck ausübten – hatte er Halluzinationen? Sicherheitshalber öffnete er die Augen und blickte in ein braunes Paar Augen das zu einem lächelnden Gesicht gehörte.

Er wollte sich gerade wehren – nicht dass er etwas gegen die Massage oder die Person die sie ihm gab hatte – aber das ging ja wohl wirklich nicht! Schließlich war er der unnahbare kalte Tränkemeister!

„Jetzt entspann dich doch einmal, an deinem Gesichtsausdruck kann man ablesen, dass du von Kopfschmerzen geplagt bist!“

Es brauchte nicht mehr an Überzeugungskraft, denn die Massage tat wirklich verdammt gut. Er schloss die Augen und genoss es, sein ganzer Körper entspannte sich. Endlich mal, nach so langer Zeit konnte er sich auch einmal entspannen. Jetzt da diese weiblichen Finger zart den Kopfschmerz nahmen konnte er Serenas Lachen sogar genießen. Er lächelte, ja das war seine kleine Tochter. Und es kam ihm gar nicht eigenartig vor als er plötzlich weiche Lippen auf seiner Stirn fühlte die sich langsam nach unten zu seinem Mund küssten. Ja, das tat auch gut und ja dieser Kuss war auch Entspannung. Warum sollte er sich sonst von seiner Kollegin küssen lassen – er wollte sich nur entspannen.

Es dauert einen Moment bevor die Information an sein Gehirn gelangte wer es war der ihn da küsste, aber auch das brachte ihn nicht dazu diesen Kuss abubrechen. Es tat einfach zu gut, er war schließlich auch nur ein Mann. Auch nur ein Mensch. Er brauchte auch Liebe und Liebkosungen und Aufmerksamkeit. Und Gott ja das war eine schöne Art der Aufmerksamkeit. Ihre Arme die sich um seinen Körper schlangen...

Ein lautes Geschrei riss sie beide aus ihrem Kuss, Serena stand weinend im Türrahmen.

Sofort sprang Severus auf – vergessen war der Kuss, vergessen das schöne Gefühl und die Frau die es ihm gegeben hatte, jetzt zählte nur seine Tochter.

„Was ist denn passiert?“, fragte er die Kleine die sofort verstummte nachdem sie auf den Arm genommen wurde.

„Sie ist eifersüchtig.“, antwortete die Frau

„Es tut mir wirklich leid Hermine.“, meinte er leise und mit einem Lächeln auf den Lippen, dass ihm wider erwarten ein Kribbeln bescherte – meine Güte wie alt war er denn? 16? – schüttelte sie den Kopf und meinte:

„Ich komme morgen, dann können wir die Nachforschungen weiter betreiben, jetzt braucht deine Kleine Aufmerksamkeit.“, sie drehte sich um und verließ seine Räume

„Und was ist mit mir? Brauche ich keine Aufmerksamkeit?“, fragte Severus in den Raum hinein. Serena blickte ihn unschuldig an, als habe sie überhaupt gar nichts verbrochen. Er seufzte enttäuscht, das hätte ein schöner Abend werden können...

Nach der Arbeit am nächsten Tag fing er Aurora ab.

„Aurora könntest du mir einen Gefallen tun?“

„Um was geht es denn?“, fragte diese zurück

„Könntest du Serena über Nacht zu dir nehmen? Ich habe etwas mit Poppy zu besprechen und viel Arbeit vor mir, ich kann mir nächtliche Unterbrechungen nicht leisten.“

Aurora blinzelte überrascht, fragte aber nicht näher nach

„Klar gerne doch.“, meinte Aurora lächelnd.

„Gut!“, meinte er etwas zu enthusiastisch und bremste dann seine eigene Begeisterung wieder etwas ab als er weiter sprach „Du tust wirklich viel für mich Aurora, wie kann ich dir nur danken?“

Sie lächelte freundlich und schüttelte den Kopf „Das ist doch nicht nötig, ich tue das wirklich gerne!“

„Nein, bitte wünsch dir etwas, ich will dir ein wenig zurückgeben.“

Aurora wollte wieder protestieren, überlegte dann und meinte „Ich denke wir könnten beide ein Dinner außerhalb gebrauchen. Es würde uns gut tun ein wenig Entspannung zu bekommen meinst du nicht?“

Er nickte, ja das hörte sich gut an, ein Abend entspannte Unterhaltung. Dafür bräuchte er nur noch einen Babysitter, aber das würde er schon hinkommen.

„Nun Severus, wie gesagt hier sind die Ergebnisse.“, meinte Poppy und reichte ihm einen braunen Umschlag.

„Hast du schon hineingesehen?“

„Nein, das ist vertraulich, du musst es öffnen.“

Severus öffnete die Unterlagen und fand ein Pergament voller Fachwörter vor von dem er nichts verstand, ein Brief war beigelegt.

„Die Untersuchte Person, Serena Snape, weißt genetische Merkmale eines Zauberers und einer Wassernymphe auf. Nach näheren Untersuchungen ließ sich feststellen, dass sie mütterlicherseits mit den Genen einer Nereide gesegnet ist...“

Der Rest war für ihn unwichtig. Eine Nereide also, aber das waren doch Mittelmeersnympfen, was machten die in einem Wald? Das musste näher erforscht werden!

Severus stand auf und übergab Poppy die Unterlagen damit sie diese weiter untersuchen konnte. Gedankenverloren machte er sich auf den Weg zu seinen Räumen.

„Severus!“, wurde er begrüßt und sah auf, er stand ohne es bemerkt zu haben vor seiner Tür und Hermine stand neben ihm „Gehen wir hinein?“

„Ja, klar doch.“, er öffnete die Tür und dieses Mal waren alle Gedanken an seine Tochter vergessen. Im Labor zündete Hermine gleich Feuer unter einem Kessel an und fragte dann:

„Was wollen wir heute machen.“

Er stand direkt hinter ihr und sah auf ihr Haar hinab, dann bückte er sich leicht sodass seine Lippen in Höhe ihres Ohres waren „Ich dachte wir machen dort weiter wo wir gestern aufgehört haben...“

Er sah ihr Lächeln nicht, aber er spürte es...

~~~~~

oh oh, was bahnt sich denn hier an? ;)

## Die erschreckende Wahrheit

Severus betrachtete seine schlafende Tochter – eine Nereide also. Er musste herausfinden warum Loraine ihm dieses Kind beschert hatte – und warum sie nicht die Wahrheit sagte. Ob sie überhaupt tot war. Er runzelte die Stirn, wo sollte er nur anfangen?

„Irma, hast du noch mehr Bücher über Nereiden?“, fragte er die Bibliothekarin

„Oh, ähm... schau mal bei den Elementarwesen nach, aber ansonsten hab ich dir alles gezeigt.“, meinte seine Tante und rückte ihre Brille zurecht.

„Danke.“, antwortete Severus und ging zu ebendieser Abteilung, es war geradezu unmöglich irgendetwas über diese Wesen in Erfahrung zu bringen als die zwei, drei gängigen Informationen... ‚Elementarwesen... Feuer, Luft, da! Wasser!‘, er nahm das Buch heraus und setzte sich an einen der einsamen Tische. Es dauerte eine Weile bis er die Nereiden fand, doch konnte er keine weiteren bedeutenden Informationen finden. Im Quellverzeichnis stieß er auf ein altes Buch welches ihm möglicherweise den Weg weisen könnte.

„Irma, haben wir dieses Buch?“, er zeigte mit dem Finger auf den Namen und die alte Bibliothekarin beugte sich tief über das Buch und las ihn „Hm... ja ich glaube schon, ich kann mal nachsehen.“

Mit diesen Worten schob sie eine Schublade mit unzähligen Karteikarten heraus und blätterte darin eine Weile bis sie die gewünschte Karte fand. Mit dem Finger suchte sie den Namen des Buches und als sie darauf stieß zog sie die Augenbrauen hoch.

„Oh.“, machte sie überrascht „Ich wusste doch dass ich in letzter Zeit damit etwas zu tun hatte.“

Sie bemerkte Severus ungeduldigen Blick und erklärte „Professor Granger hat es gleich am ersten Tag ausgeliehen und bis jetzt nicht zurückgegeben – wie du weißt gibt es für Lehrer keine Fristen bis auf das Ende des Jahres.“

„Hermine?“, dachte er überrascht, „Ja ich erinnere mich, es muss das Buch gewesen sein, dass sie damals an ihre Brust drückte als ich sie in der Bücherei traf.“

„Danke Irma, ich werde sie fragen ob ich kurz darin blättern kann.“

„Viel Glück und auf wiedersehen!“

Er nickte ihr zu und machte sich auf den Weg zu Hermine.

Höflich klopfte er an ihrer Tür an. „Einen Moment“, rief sie von innen und bald darauf öffnete sich schwungvoll die Tür. Als sie ihn erblickte strahlte sie ihn freudig an.

„Hallo.“, grüßte sie und er nickte zur Antwort, er fühlte sich nicht halb so froh wie sie wirkte. Natürlich hatte er die Zeit mit ihr genossen, er mochte es sich mit ihr zu unterhalten und auch ihre Nähe war ihm angenehm. Aber sterben würde er nicht für sie – weder heute noch morgen.

„Kann ich herein kommen?“

„Aber natürlich.“, antwortete sie und öffnete die Tür weiter um ihn einzulassen, drinnen setzten sie sich nebeneinander auf das Sofa und Severus stellte seine Frage:

„Irma sagte mir du hättest ein Buch das ich gerne einsehen würde.“

Mit einem Mal verblasste das Lächeln auf ihren Zügen

„Welches?“, fragte sie unsicher

„Nereiden – ihre Abstammung und Geschichte.“

Nun verließ sie ihre Freude gänzlich, er sah wie es in ihrem Köpfchen arbeitete

„Ja ich habe es, aber ich muss es erst suchen – es ist so eine Unordnung...“, sie bemerkte schon während dem Reden dass sie einen Fehler gemacht hatte denn er zog die Augenbrauen bis zum Ansatz hoch.

„Unordnung?“, er schaute sich demonstrativ um wo überall nur penibelste Ordnung herrschte.

Hermine biss sich auf die Unterlippe

„Hermine.“, meinte er drohend „Die Wahrheit – sofort!“

Sie versuchte seinem Blick stand zu halten, versagte aber kläglich und seufzte stattdessen.

„Bitte glaub mir, dass das zwischen uns nie so geplant war...“, begann sie „Und Harry und die Anderen wussten auch nichts hiervon.“

„Wovon?“, meinte er, er schwor sich sie kaltblütig umzubringen wenn aus dieser Geschichte irgendein Nachteil für seine Tochter herauskommen sollte. Alle Liebe war verflogen, wenn überhaupt jemals welche

vorhanden gewesen war.

„Ich kannte Laine.“, gab sie leise zu „Wir waren Freunde. Wir hatten uns während des Krieges mit verschiedenen Mitteln zur Vernichtung Voldemorts auseinandergesetzt und da er ein gewisses Interesse an Elementarwesen zeigte versuchten wir Kontakt zu ihnen zu bekommen und sie auf unsere Seite zu schaffen. Sie wären eine machtvolle Waffe gegen ihn gewesen. Wir hatten gerade erst mit dem Kontakt begonnen da brach der Kampf um Hogwarts aus. Laine war die erste ihrer Gattung die wir – ich aufsuchte. Ich traf sie am Mittelmeer und sie zeigte sich mir da sie meine Ehrlichkeit spürte.“

„Ehrlichkeit.“, dachte er ironisch mit einem verachtenden Blick auf sie, den sie sehr wohl als das verstand was er war.

„Jedenfalls... wir freundeten uns an. Mit der Zeit wurde es wirklich brenzlich für die Elementarwesen, Voldemort suchte von jeder Art die seltensten und vielleicht weißt du es schon, sie war eine Nereide und die sterben gerade aus. Sie ist eine der letzten ihrer Art gewesen. Die Elemente stehen noch heute für Tod und Wiedergeburt, auch in der magischen Welt. Deshalb sind die verbliebenen Todesser noch heute scharf darauf diese Elementarwesen in die Hände zu bekommen um ihren Meister wiederzuerwecken. Laine beratschlagte sich mit mir welche Möglichkeit es gäbe ihre Gene sicher weiterzugeben und einen Vater auszuwählen der stark genug wäre auf dieses Kind achtzugeben.“

Sie blickte ihn an

„Und da kamst du sofort auf mich?“, fragte er skeptisch, sie schüttelte den Kopf

„Nicht sofort. Wir überlegten wer von der Lebenserwartung und dem Wohnort am ehesten in Frage kam. Außerdem sollte diese Person nicht in unnötige Gefahr gebracht werden. Du warst durch den Verrat an Voldemort sowieso auf der Abschussliste der Todesser ganz oben. Außerdem warst du stark genug um bis jetzt überlebt zu haben obwohl du Voldemort und seinen Schergen immer so nah gewesen warst. Du warst durch deinen Job und dein Zuhause in Hogwarts auch am denkbar sichersten Ort der Welt untergebracht... Wir hätten auch Harry wählen können, der war jedoch durch seine Beziehung mit Ginny... nun sagen wir verhindert.“

Sie blickte ihn wieder scheu an, doch er schickte ihr weiter vernichtende Blick die sie dazu brachten die Geschichte lieber weiter ihren Händen zu erzählen

„Ich beratschlagte mich mit dem Direktor.“

„Albus wusste davon?“, meinte Severus erschrocken

„Ähm...“, machte Hermine „Ja, schon.“

Severus runzelte die Stirn machte jedoch eine Handbewegung sodass sie fortfuhr.

„Er meinte er wüsste wohin du in den Ferien gehen würdest und den Rest können wir getrost Laines Magie und...“, sie stockte und sah ihn vorsichtig an, fuhr dann jedoch fort „...Und deinen ‚männlichen Bedürfnissen‘ überlassen.“

Severus schnaubte fast amüsiert, Albus dieser Mistkerl.

„Ich half Laine zu dem Wasserfall zu kommen und verschwand dann. Was danach passiert ist wirst du am besten Wissen.“

„Na was glaubst du? Ihre Magie und meine männlichem Bedürfnisse haben ganze Arbeit geleistet!“

Sie wurde bei seinen Worten rot.

„Jedenfalls hatte der Direktor schon zuvor dafür gesorgt, dass ich und Harry an die Schule kommen würden sodass zusätzlich für die Sicherheit von eurem Kind gesorgt wäre. Ich hätte dir dann zu gegebener Zeit auch gesagt was wirklich geschehen war.“

„Und wann wäre das gewesen? Zu ihrer Einschulung?“, fauchte er, sie zuckte zusammen

„Es tut mir leid.“, flüsterte sie

„Spar dir das. Lebt sie noch oder gehörte das auch zu euren Plan?“

„Nein. Ihr war klar sie würde nicht lange fliehen können, sie gab ihr bestes bis sie Serena auf die Welt brachte und war zu dem Zeitpunkt durch die Geburt so geschwächt, dass sie nicht weiter konnte. Sie versteckte die Kleine im Wasser wo andere Elementarwesen und Geschöpfe des Wassers für sie sorgen konnten. Als die Todesser kamen hat sie sich anscheinend getötet und sie mitgenommen.“, Hermine wurde immer leiser

„Ihre Leiche wurde nicht gefunden?“, fragte er

„Nein, aber hätte sie überlebt, meinst du nicht sie wäre hergekommen um ihr Kind zu sehen? Sie war schließlich auch nur eine Mutter...“

„Eine ziemlich berechnende wie mir scheint.“, knurrte er „Außerdem ist es für Nereiden normal den Partner den sie für ihre Nachkommenschaft wählen vorher zu heiraten...“

Hermine sah ihn überrascht an „Hat sie das denn nicht?“

„Ich könnte mich daran ja wohl erinnern!“

„Sie hat nichts auf Meerisch geflüstert?“, fragte Hermine und da fiel es ihm ein, sie hatte ihn gefragt ob er „wolle“ und er hatte ja gesagt da er dachte sie rede vom Geschlechtsverkehr. Die Frau hatte ihn reingelegt! Unverschämtheit. Er knurrte leise, was für Hermine Antwort genug war.

„Ich habe auch aus den Dokumenten des Ministeriums den Zettel herausgenommen auf dem der Name ihres Vaters stand – sie war nicht registriert, ihr Vater aber schon. Ich wollte kein Risiko eingehen.“

„Die Zettel mit E fehlten.“, bestätigte er

„Er hieß Eaten mit Nachnamen, er war ein Halbmann, ihre Mutter war eine volle Nereide.“

„Wann hast du sie-“, ihm fiel der Kuss in seinem Wohnzimmer ein, dann war seine Tochter erschienen und während er sie wieder ins Bett brachte musste sie den Zettel entwendet haben. Falsche Schlange. Er stand auf und sah sie offenkundig angewidert an

„Dann gehört diese ganze Annäherung zu deinem Plan?“, fauchte er

„Nein!“, sie war den Tränen nahe „Zum Plan gehörte nur, dass wir uns anfreunden und ich dich so immer wieder von Information über Laine fernhalten kann...“

„Wirklich eine sehr loyale und ehrliche Freundschaft hast du da angestrebt Hermine!“, antwortete er wütend „Und was dann? Willst du mir verraten, dass du dich herzerreißenderweise in mich verliebt hast?“

Hermine wurde rot „Ich konnte doch nichts dafür, die Gefühle waren plötzlich da. Ich meine du bist immer so liebevoll mit Serena umgegangen und das hat mein Herz erweicht.“

„Oh bitte!“, spuckte er „Hör auf mit dem Mist! Hast du nicht schon genug Schaden angerichtet? Es reicht mit diesem Versteckspiel, in Ordnung? Ich will dass du nie wieder mir oder meiner Tochter zu nahe kommst du intrigantes Biest!“

Tränen liefen ihre Wangen herab und sie schüttelte heftig den Kopf, unfähig zu sprechen

„Und auch wenn du die Wahrheit sprichst – ich habe mich nie in dich verliebt. Und mit deinen hinterhältigen Machenschaften hast du es nun auch sehr erfolgreich verhindert, dass das jemals der Fall sein wird.“

Wütend drehte er sich um und verließ das Zimmer, er rauschte hinab in seine Räume und knallte sämtliche Türen die in seinem Weg waren laut zu. Davon erwachte seine kleine Tochter und fing an leise zu quengeln. Er nahm sie auf den Arm und ging mit ihr in ihr zukünftiges Zimmer.

„Wir wurden beide verraten meine Kleine. Du bist ebensolch ein Opfer wie ich. Ich hätte wohl auf dich hören sollen, du konntest Hermine nie leiden... Recht hattest du!“

„Papa?“

Er lächelte, sie zeigte aufgeregt auf das riesige Fenster und meinte dann „Fisch!“

Er lächelte noch breiter „Ein anderes zweites Wort kam für meine kleine Nereide auch gar nicht Frage was?“

~~~~~

Im nächsten Kapitel wird es wohl einiges mit Albus zu besprechen geben. Außerdem steht noch ein Dinner aus und ein Babysitter wird dringend gesucht^^

bitte kommentiert mir doch! :(

grüße

littlepanimasi

# Freunde und Feinde

Dumbledore saß hinter seinem Schreibtisch und betrachtete Severus nachdenklich.

„Es tut mir leid Severus – ja ich wusste um die Geschichte bescheid.“

„Später tut dir immer alles leid – du hättest es mir sagen können.“

„Ich fand mir stand dies nicht zu – Hermine sollte es dir sagen.“

Severus schwieg und starrte Löcher in die Luft

„Du solltest ihr nicht böse sein. Sie hat ein gutes Herz und sie hat dich gern.“

„Ja und? Sie hat mich belogen, betrogen und hintergangen!“, fauchte er wütend und Dumbledore merkte dass diese Wunde noch zu frisch war um mit ihm konstruktiv darüber reden zu können.

„Was meinst du? Lebt sie noch?“, fragte Severus leise und Dumbledore sah ihn überrascht an

„Laine?“, fragte er erstaunt und ohne eine Antwort abzuwarten sinnierte er „Ich weiß nicht, es ist höchst seltsam, dass von ihren Verfolgern sowohl von ihr jegliche Spur fehlt. Nur das riesige Chaos war zu finden...“

„Wäre sie nicht hergekommen wenn sie leben würde? Wegen Serena...“, meinte er leise und wiederholte damit Hermines Aussage die ihm logisch vorkam.

„Hm...“, meinte Dumbledore bestätigend „Ja ich denke auch. Aber wir sollten im Hinterkopf behalten, dass es möglich wäre dass sie überlebt hat.“

Einen Moment hielt sich eine hartnäckige Stille zwischen den beiden Männern die schließlich von Dumbledore gebrochen wurde:

„Wo ist denn Serena?“

„Bei Aurora.“, antwortete er wie aus der Pistole geschossen und Dumbledore lächelte breit.

„Scheinbar tut sie nicht nur dir gut.“, meinte er und Severus verzog unwillig das Gesicht „Weißt du, Aurora ist ein absoluter Kindermensch. Sie liebt Kinder, deswegen ist sie Lehrerin geworden. Sie hätte sicherlich gerne selbst welche gehabt...“

Severus erwiderte nicht darauf stattdessen erkundigte er sich ob er jetzt gehen könnte und verließ dann den Direktor um zu Aurora zu gelangen.

„Severus!“, grüßte sie lächelnd und etwas verschlafen mit seiner Tochter auf den Armen

„Aurora.“, er nickte zur Begrüßung

„Du schuldest mir ein Dinner!“, meinte sie und ihr Lächeln wurde keck, er zog eine Augenbraue in die Höhe während er seine Tochter auf die Arme nahm

„Ja, du hast Recht. Nur was mache ich solange mit ihr?“

„Oh ich denke es gibt einige Menschen die noch in deiner Schuld stehen.“, meinte sie immer noch lächelnd dann verabschiedete sie sich von ihm und ließ ihn verwundert zurück

„Hast du das verstanden?“, fragte er seine Tochter die fröhlich vor sich hinbrabbelte

Als er mit ihr um eine Ecke lief knallte er fast mit Hermine zusammen.

„Oh!“, machte sie überrascht und dann kam ein langgezogenes „Oh“, als sie ihn erkannte.

„Sehr gesprächig heute, was Professor Granger?“, höhnte er

Sie sah auf ihre Schuhspitzen, da bemerkte er dass sie nicht alleine war.

„Professor Potter.“

„Professor Snape.“, grüßte Harry zurück „Und die kleine Serena!“

Serena lächelte als er ihre Hand nahm und schüttelte, da fiel bei Severus der Groschen. Er hatte Potter oft genug den Arsch gerettet, da konnte dieser einen Abend auf seine Tochter achtgeben. Noch einmal.

„Potter, tun sie mir einen Gefallen?“

Harry zog die Augenbrauen überrascht hoch und nickte dann

„Würden sie meine Tochter für einen Abend nehmen?“

Harry sah noch überraschter aus nickte jedoch dann „Sagen sie mir nur früh genug bescheid. Darf ich fragen wieso sie einen Babysitter benötigen?“

Erst wollte Severus sagen dass es ihn nichts angehe doch dann fiel sein Blick auf Hermine die noch immer aussah als würde sie auf Kohlen stehen.

„Ich habe eine Verabredung.“

Harry blinzelte zweimal und sah so aus als wolle er sich in den Arm kneifen. Er schüttelte den Kopf dann meinte er „Ähm... also gut... sagen Sie dann einfach bescheid, ja? Bis dann.“

Severus nickte und nachdem auch Hermine einen Abschiedsgruß gemurmelt hatte ging er weiter zurück in seine Gemächer.

Er hatte Serenas Zimmer bereits in ein Kinderzimmer verwandelt auch wenn die Kleine noch immer bei ihm schlief. Wenn sie zusammen waren spielte sie mit ihren Sachen meist in dem Zimmer und er konnte sicher sein dass es ihr gut ging während er seine Arbeiten erledigte.

„Ich nehme sie dann mit zu mir wenn sie nichts dagegen haben.“, meinte Harry als Severus ihn eines Abends seine Tochter in die Arme legte „Dort kann sie auch mit James spielen. Vielleicht werden sie ja Freunde?“

Severus hoffte dass das nicht geschah, nickte jedoch trotzdem und verabschiedete sich von seiner Tochter indem er ihr durchs Haar fuhr. Sie lächelte und winkte als Harry mit ihr in den Kamin stieg.

„Potters“, rief er und warf mit seiner freien Hand das Flohpulver, Severus hörte Serena noch laut lachen und fröhlich in die Hände klatschen dann waren sie verschwunden. Er machte sich also auf den Weg Aurora abzuholen.

Als sie an der Appariergrenze ankamen bot er ihr seinen Arm an, bei dem sich Aurora unterhackte. Dann apparierten sie zu einem gemütlichen etwas abgelegenen Restaurant in London. Der Besitzer war ein Skuib und meist kamen hier nur Zauberer zum Essen. Die Tische waren voneinander abgetrennt und mit Sichtschutz versehen. Beide aßen, sprachen und lachten viel. Sie verstanden sich gut und als Severus mit ihr das Restaurant verließ verspürte er ihr gegenüber ein warmes Gefühl der Zuneigung. Freundschaft.

Severus holte mit ihr zusammen Serena ab die sich tierisch freute ihre „Eltern“ zusammen zu sehen.

Sie sang unaufhörlich „Mama- Papa!“ und brachte damit Aurora zum strahlen und Severus dazu sich unbehaglich zu fühlen.

„Danke Potter.“, meinte er noch und schüttelte Harrys Hand

„Streichen sie es von der Liste ,Potter schuldet mir noch etwas weil ich ihm eine Millionen Mal den Arsch gerettet habe.“, Harry grinste „Sie hat sich wunderbar mit James verstanden und sie hatten viel Spaß. Was können Eltern mehr wollen?“

Severus nickte zufriedne mit der Tatsache dass sie keine Probleme bereitet hatte und apparierte dann mit Serena und Aurora zurück nach Hogwarts.

Harry schloss die Tür und drehte sich zu seiner grinsenden Frau

„Mama?“, meinte sie und zog die Augenbrauen hoch. Harry zuckte mit den Schultern

„Also ich glaube nicht, dass sie die Mutter ist. Sie kümmert sich nur oft um Serena.“, er ging auf seine Frau zu und schloss sie in seine Arme „Ich mache mir Sorgen um Mine, scheinbar plagte sie irgendwas, ich weiß nur nicht was.“

Er seufzte tief und Ginny runzelte die Stirn. Se würde mit Hermine reden müssen, irgendwas stimmte da doch nicht. Sie hatte hoffentlich nicht wieder Liebeskummer weil Ron wieder was verbockt hatte. Nur weil die beiden sich auf eine Freundschaft geeinigt hatten hieß das ja noch lange nicht dass er ihr seine glückliche Beziehung unter die Nase reiben musste. Scheinbar wäre auch ein Gespräch mit ihrem Bruder nötig...

Doch erst einmal ging es ins Bett – es war ein langer anstrengender Tag der hinter ihnen lag...

~~~~~

Es scheint KEINER diese Geschichte wirklich zu lesen. Jedenfalls kommentiert keiner... das ist nicht wirklich aufmunternd.

Jedenfalls kann ich mir mit dem nächsten Kapitel ja Zeit lassen, wenns eh keiner liest brauch ich mich ja nicht zu hetzen...

grüße

littlepanimausi

## Mama? Hinter Tor 1, 2 oder 3?

„Gehen wir jetzt?“

„Zum hundertsten Mal Serena – gleich.“, antwortete Severus seiner 7jährigen Tochter genervt und packte noch die letzten Aufsätze weg. Es war Hogsmeade- Wochenende und er hatte keine Aufsichtspflicht – Aurora aber schon. Deshalb war er jetzt damit dran seine Tochter zum Einkaufen in die Winkelgasse mitzunehmen. Er hasste es einzukaufen. Besonders wenn es um Mädchenkleider ging. Aber er hatte sich Verstärkung angefordert.

„Wir müssen nur noch kurz warten Serena.“

„Worauf denn?“, quengelte die Kleine

„Wir nehmen noch jemanden mit in die Winkelgasse.“

Die Kleine strahlte „Hat Mama doch Zeit? Gehen wir zu dritt?“

Serena war seit kurzem ganz scharf darauf ihre „Eltern“ zusammenzubekommen, es gab da nur ein kleines Problem.

„Nein, Hermine kommt mit.“

Er war wieder mit Hermine zusammen.

Serena zog einen Schmolmund und verschränkte die Arme vor der Brust. Sie konnte Hermine noch immer nicht leiden. Severus seufzte.

„Serena, gib ihr wenigstens eine Chance.“

„Ich kann sie nicht leiden. Und ich will nicht mit *ihr* einkaufen, sondern mit Mama“, maulte Serena und stapfte mit dem Fuß auf.

In dem Moment klopfte es und Severus bat herein. Hermine kam und lächelte Serena zu.

„Hallo, Kleine. Bereit für den Ausflug?“

Serena warf ihr einen tödlichen Blick zu.

„Serena, benimm dich.“, mahnte Severus „Ja, wir können.“

Als Severus neben Hermine herlief und Serena lautstark hinter ihnen herstampfte, flüsterte sie:

„Du hast es ihr nicht gesagt!“

„Dann hätte sie mir die Hölle heiß gemacht, du kennst Serena.“

„Na toll. Wenigstens wäre sie vorbereitet und würde jetzt nicht so ne Laune schieben.“

„Hermine.“, meinte er genervt „Sie hätte sich im Zimmer verbarrikadiert und wäre nicht mehr herausgekommen.“ Hermine kannte Serena eben nicht so gut – nicht so gut wie Aurora. Er seufzte.

„Du wünschst dir Aurora wäre an meiner Stelle, nicht war?“, fauchte Hermine leise.

Sie hatte Recht.

„Nein, natürlich nicht.“

Aber das würde er nie zugeben, denn sie war furchtbar eifersüchtig.

„Streitet ihr wieder?“, meinte Serena leise

„Nein Schatz.“, antwortete Hermine strahlend und Serena verzog bei „Schatz“ das Gesicht.

„Komm her Serena, wir müssen apparieren.“, meinte Severus, er hasste es wenn Hermine seine Tochter anlog. Nicht, dass es oft geschah, aber er konnte es dennoch nicht leiden.

Er nahm sie an die eine Hand, die andere reichte er Hermine. Obwohl sie selbst apparieren konnte, wollte sie lieber mit ihm Seit- an- Seit apparieren. Hermine war ein Mensch der, wenn er liebte, es mit ganzem Herzen tat. Und sie liebte ihn wirklich mit ganzem Herzen. Nur fiel es ihr deshalb schwer ihn zu teilen. Sie war schließlich noch jung – er würde nie verstehen wie sie ihn lieben konnte.

Sie kamen vor Gringotts an und er ließ die Hände der beiden los und ging voran in Richtung Madam Malkins Robengeschäft. Madam Malkin war eine der Verehrerinnen Serenas.

„Oh unsere kleine Meerjungfrau!“, witzelte sie „Komm her, ich hab gerade letztes ein Kleid gefunden bei dem ich sofort an dich denken musste.“

Serena lächelte und ging auf sie zu, auf dem Schemel stehend ließ sie sich abmessen.

„Ach du bist schon wieder so groß geworden. Bald haben wir eine junge Frau vor uns stehen.“

„Bitte nicht“, dachte Severus und lehnte sich gegen die nächstbeste Wand während Hermine die Kleider für Kinder durchsah.

„Wie findest du das hier Serena?“, fragte sie und hielt ein Blaues hervor. Es war kurz. Severus verzog das Gesicht und prompt meinte Serena

„Es ist grässlich.“, nun, Serena sagte das eher weil sie Hermine grässlich fand und weniger das Kleid. Hermine hängte es lustlos zurück. Madam Malkin nahm ein anderes heraus und hielt es Serena an den Körper.

„Wie findest du das?“

Hermine verzog das Gesicht, Serena bemerkte das und meinte sofort „Das gefällt mir.“

Severus verdrehte überdeutlich die Augen bis er nach den nächsten fünf Kleidern die Geduld verlor

„Es reicht jetzt.“, fauchte er, die drei Frauen drehten sich zu ihm, eine mit einem unschuldigerem Blick als die andere „Hermine, geh zu Florish und Blotts, wir treffen uns gleich da. Du wolltest doch ein neues Buch holen oder?“ Hermine nickte, mit zusammengepressten Lippen und verließ den Laden.

„Serena, kannst du dich nicht einfach benehmen?“, wandte er sich jetzt an seine Tochter „Du machst es ihr nicht gerade leicht. Sie will nur, dass du sie magst.“

„Ich mag sie aber nicht!“, kommentierte Serena und wandte sich selbst an die Kleider.

Severus seufzte und ging auch vor den Laden um ein wenig frische Luft zu schnappen. Er musste seinen Kopf lüften, diese Frauen machten ihn fertig.

Es dauerte noch eine Weile dann ging er wieder in den Laden und kaufte alles was sich Serena letztlich ausgesucht hatte, dann machten sie sich auf den Weg zum Buchladen. Dort holten sie Hermine ab und die lud alle zum Eis ein, um sich vielleicht dadurch ein paar Pluspunkte zu holen. Es half nicht wirklich. Nachdem sie zurück waren ging Serena freiwillig früher schlafen nur um Hermine aus dem Weg zu gehen und die beiden setzten sich ins Wohnzimmer.

„Es geht so nicht weiter.“, meinte Hermine leise und traurig.

„Ich weiß, vielleicht braucht sie noch Zeit.“, meinte er und glaubte nicht wirklich selbst daran.

„Wir sind seit zwei Jahren ein Paar und es ist kein bisschen besser geworden.“

„Sie sieht Aurora eben als Mutterersatz“, meinte Severus und bereute es sofort

„Na dann sollte ihr Vater wohl lieber mit ihr vorlieb nehmen.“, meinte sie kalt und stand auf

„Hermine, bitte. Du weißt genau, dass sie nichts als eine gute Freundin ist.“

Hermine wandte sich um und starrte ihn wütend an „Severus, wie blind bist du eigentlich?“, fauchte sie

„Ich hab versucht es zu übersehen und zu ignorieren und dir zu glauben. Aber es ist genug! Genug! Es reicht. Ihr seid Seelenverwandte. Ihr gehört zusammen. Serena ist der beste Beweis, es ist fast so als wäre sie auf die Welt gekommen um euch zusammenzubringen. Ich dachte vielleicht könnte meine Liebe etwas ändern.“ Jetzt standen Tränen in ihren Augen „Aber so ist es nicht. Severus, auch wenn du es vielleicht bist, ich bin nicht blind! Wir sind zwar seit zwei Jahren zusammen, aber noch immer hast du nicht einmal gesagt, dass du mich liebst.“

Die Tränen kullerten ihre Wangen hinab. Es stimmte, er hatte ihr eine zweite Chance gegeben und er wusste dass sie ihn wirklich liebte, aber irgendwie rührte sie sein Herz nicht. Sie konnte machen was sie wollte, er mochte sie sehr gern und war gerne in ihrer Nähe, genoss die Gespräche mit ihr, es war alles schön, aber er liebte sie nicht. Nicht so wie sie es sich wünschte jedenfalls. Wie sie es verdiente. Nun wurde es ihm klar. Es hatte keinen Sinn, keine Zukunft. Sie hatte nicht die zwei Jahre über darauf gewartet das Serena sie annahm, sondern er.

„Ich verstehe.“, meinte er und stellte sich ebenfalls hin, er nahm sie fest in die Arme und flüsterte „Es tut mir so leid Hermine.“

Sie schluchzte „Es ist nicht deine Schuld, du kannst es nicht ändern. Aber ich weiß einfach, dass du zu ihr gehörst. Deshalb war ich so eifersüchtig, weil sie deine Aufmerksamkeit erregen konnte und ich nicht. Weil sie an deine Seite gehört und ich nicht.“

„Sshht.“, machte er leise und wiegte sie im Arm. Jetzt war es auch ihm klar. Jetzt sah auch er es klar vor sich. Ja, es hatte schon immer eine eigenartige Verbindung zwischen ihm und Aurora gegeben. Eine Wärme die ihn umfing wenn sie da war. Einfach das Gefühl hierher zu gehören, an ihre Seite. Hermine hatte Recht, er war blind gewesen.

„So, na wir sehen ja hübsch aus!“, meinte Aurora strahlend als sie Serena begutachtete.

„Ja, nicht wahr?“, meinte sie und drehte sich fröhlich im Kreis. Sie hatte ihre Hogwartsroben an. Natürlich mit Slytherinkrawatte. Severus lächelte sie an, das war seine Tochter.

„Das reicht jetzt aber Serena, genug herumstolziert, leg die Uniform wieder zurück.“

„Aber es ist noch so lang hin bis ich endlich auf die Schule darf! Ich will mir die Robe nur noch ein wenig ansehen.“

Aurora schüttelte hilflos den Kopf „Ein wenig noch, aber dann legst du sie zurück.“

„Ich liebe dich!“, meinte Serena und warf Aurora einen Luftkuss zu, die begann daraufhin zu lachen.

„Du kannst einfach nicht nein zu ihr sagen.“, meinte Severus als er sich hinter Aurora stellte und ihr seine Arme umlegte.

„Wie denn auch? Sie ist nun einmal ein Engel.“, Aurora lächelte ihn an und er lächelte zurück, ja er war glücklich und endlich mit der richtigen Frau zusammen. Und vor allen Dingen, Serena war glücklich.

Es klopfte.

„Ich geh hin.“, meinte Aurora und befreite sich aus seinen Armen, er sah ihr lächelnd nach.

„Kann ich auch eine blaue Krawatte haben?“, fragte Serena und Severus meinte resolut:

„Nein!“ und brachte sie damit zum lachen.

„Severus, es ist für dich.“, rief Aurora, ihr Ton hatte etwas eigenartiges an sich. Er ging zur Tür an dem Aurora mit einem misstrauischen Blick stand.

Und als er sah wer ihn besuchen kam, blieb ihm die Spucke weg.

„Hallo Severus, dürfte ich meine Tochter sehen?“, fragte Laine mit einem bezaubernden Lächeln.

~~~~~

okay, okay, zwei riesige zeitprünge und ein cliffhanger - es tut mir ja leid. aber ich hoffe euch hat das kapitel trotzdem gefallen (schließlich kam es nach so langer zeit)

kommi?

grüße

littlepanimausi